

BECHTLE

update

03

2020

06

FOKUS

Führen auf Distanz:
Wie wir virtuell gemeinsam
erfolgreich bleiben.

10

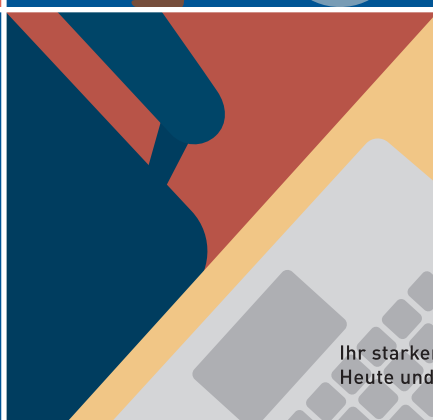
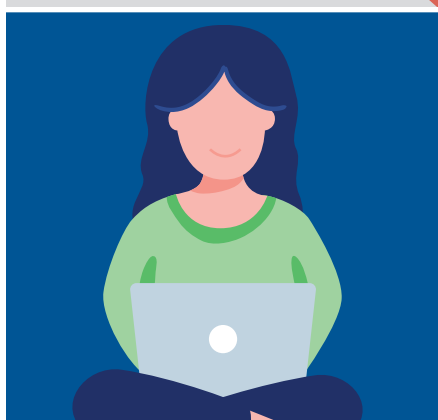
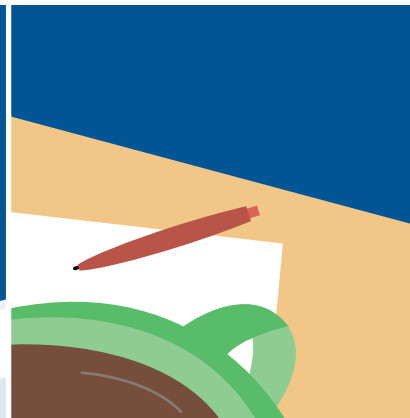
REFERENZ

Zukunft am Start:
Cloudbasiertes IT-Service-
Management für Mynaric.

18

TREND

KI im Expertencheck:
Chancen und Nutzen
Künstlicher Intelligenz.



Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

THE MOST EFFECTIVE WAY TO DO IT, IS TO JUST DO IT.

—
AMELIA EARHART,
US-AMERIKANISCHE FLUGPIONIERIN UND FRAUENRECHTLERIN

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wenn wir uns bei Bechtle nach den Highlights in diesem verrückten Jahr 2020 fragen, dann ist die erstaunliche Erkenntnis die, dass es nicht weniger sind als in den vergangenen Jahren. Dabei war doch alles anders! Und doch geht weiter, was auch zuvor schon unseren Alltag bestimmte: Wir machen Unternehmen und öffentliche Auftraggeber mit modernen, passgenauen IT-Lösungen erfolgreich. Wir bringen Digitalisierung voran, helfen dabei, revolutionäre Geschäftsmodelle umzusetzen oder bestehende Geschäftsmodelle zu revolutionieren. Das alles gelingt uns, weil „Gemeinschaft“ eines unserer wichtigsten Handlungsprinzipien ist. Wir nennen es vernetzte Dezentralität, was unsere Organisation betrifft, und Verbundenheit, was unsere Einstellung angeht. Neu waren im zurückliegenden Jahr allenfalls das Wo und Wie der Gemeinschaft. Denn wir haben sehr schnell gelernt, uns trotz räumlicher Distanz zusammenzuschließen, zu verbinden und effektiv zusammenzuarbeiten. Was dabei herauskommt, lässt sich nachlesen – in den erneut beeindruckenden Themen dieser Ausgabe. Sie erzählen von erfolgreichen Unternehmen und von engagierten Menschen, die immer eines eint: Sie sind zukunftsorientiert. Das scheint mir persönlich in diesem Jahr die beste Devise überhaupt gewesen zu sein: nach vorn schauen, an das „Danach“ glauben, das Morgen vordenken und heute schon in diesem Sinne handeln. Die in diesem Magazin zusammengetragenen Highlights sorgen übrigens für das, wonach wir uns alle sehnen: für helle Momente und erfreuliche Lichtblicke.

Davon wünsche ich Ihnen bei der Lektüre und für das kommende Jahr ganz besonders viele.

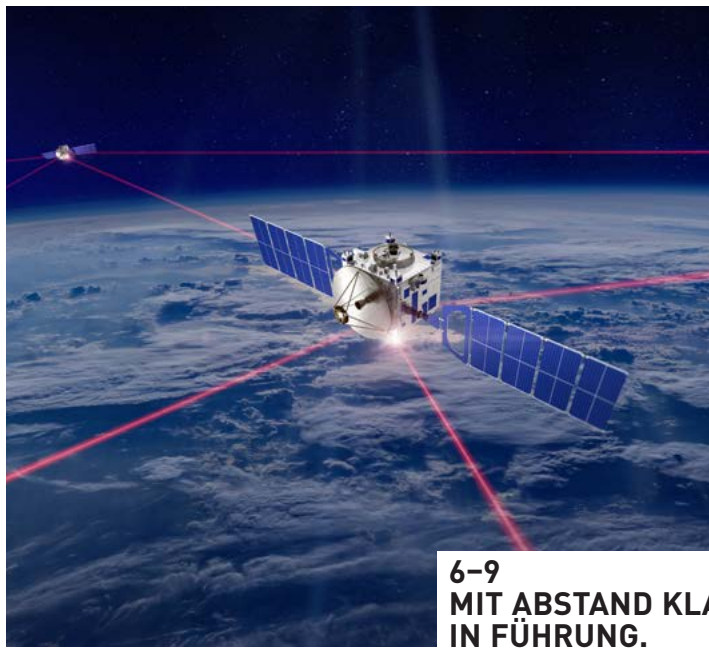
Alles Gute Ihnen – und bleiben Sie uns verbunden.
Ihr



Dr. Thomas Olemotz
Vorstandsvorsitzender
der Bechtle AG



INHALT



10 REFERENZ

Ready for Lift-Off!

6-9 MIT ABSTAND KLAR IN FÜHRUNG.

Je virtueller das Team, desto wichtiger die Führung. Wie Organisation, Kommunikation und Vertrauen dabei helfen, auch auf Distanz gemeinsam erfolgreich zu sein.

10-15 READY FOR LIFT-OFF!

Mynaric bringt mit Laserkommunikationsprodukten starkes Netz für alle an den Start. Dank Bechtle hebt auch das IT-Service-Management ab in die Cloud.

16-17 BLICKWINKEL 2020.

Wenn nach diesem Jahr die Worte fehlen – ist das die richtige Stelle, sie wiederzufinden. Inspirierend, positiv, zukunftsstark.



IMPRESSUM Herausgeber Bechtle AG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm, Tel. 07132/981-0, bechtle.com **Redaktion** Unternehmenskommunikation, Bechtle AG **Verantwortlich** Dr. Thomas Olemotz, Vorstandsvorsitzender, Bechtle AG **Layout** waf.berlin **Druck** CBS Offset GmbH, Obrigheim **Kostenloses Abonnement** 07132/981-4115, presse@bechtle.com **Fotografieren** S. 1, 16-18, 20-21, 49, 51, 68 Illustrationen © waf.berlin. S. 3 Dr. Olemotz © Claudia Kempf. S. 10-15 Alle Bilder © Mynaric AG. S. 19 Prof. Dr. Steffen Staab © Prof. Dr. Steffen Staab. S. 20 Jun.-Prof. Dr. Maria Wirzberger © Jun.-Prof. Dr. Maria Wirzberger; Mila Gorecki © Mila Gorecki. S. 24 Skulpturenpark © Region Graz – Mias Photoart; Burg Rabenstein © Region Graz – Harry Schiffer. S. 25 Aussicht auf Graz © Graz Tourismus – Tom Lamm; Frau und Mann mit Wein © Graz Tourismus – Astrid Schwab. S. 26 Brauquartier Puntigam © C&P Immobilien AG; Grazer Stadtpark © Graz Tourismus – Harry Schiffer. S. 27 Kunsthauscafé © Graz Tourismus – Tom Lamm. S. 28 Kunsthaus, Schlossbergbahn, Schlossberg © Graz Tourismus – Harry Schiffer. S. 29 Ferdinand Haller © haller//moodley brand identity; Freiblick Tagescafé © Eckstein Gastronomie GmbH; Murinsel © Graz Tourismus – Harry Schiffer; Wellness außerhalb der Auster © Holding Graz/ Lupi Spuma. S. 32-33, 37 Paralleluniversum © manjik, iStock. S. 34 Familie auf Weide © pixdeluxe, iStock; Travis Scott Konzert in Moskau © hurricanehank, iStock. S. 36 Zwillinge © ozgurdonmaz, iStock. S. 37 Ingenieur mit Kopfdisplay © fotografixx, iStock. S. 38 Frühstückssituation mit WOCHENENDER © Lukasz Chrobok; Basenbande Fertigergerichte © Ella's Basenbande GmbH & Co. KG; Buchcover © UNO Werbeagentur, München/Goldmann; Frau mit Buch © MundusImages, iStock. S. 39 Roboter © LEGO® MINDSTORMS®; Sauberkugel © No Crumbs GmbH; RegioApp © Bundesverband der Regionalbewegung e.V. S. 40 Steinbruch St. Margarethen © Andreas Tischler. S. 42 Stefan Deutsch © Esterhazy Betriebe GmbH; Haydnssaal © Paul Szimák. S. 43 Schloss Esterházy © Andreas Tischler. S. 53-57 Alle Bilder © Bas Uterwijk. S. 60 Trommler © Sean Justice, Getty Images. S. 61 Dr. Johann Bizer © Dataport AöR; Peter Ganten © Univention. S. 62 Alle Bilder © Cisco. S. 64 Christian Müller © Regionalverband Saarbrücken. S. 66 Herren vor Pressewand © Messe Berlin GmbH. Alle anderen Bilder © Bechtle. **Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2021.**

ONLINE GIBT'S MEHR.

Jede Menge Lesestoff, Themenvielfalt, bewegte Bilder und starke Storys unter bechtle.com/update

18-21 KI IM ZUKUNFTSCHECK.

Horrorszenario oder Heilsbringer? KI polarisiert. So bewertet die Expertenkommission der Bundesregierung Chancen und Nutzen Künstlicher Intelligenz: positiv.

22-23 ZWEI VON 12.105.

Vom Lehramt zu IT-Security. Vom Baumarkt zu Bechtle. Diese Kollegen schlagen Verbindungen in die Zukunft. Und wollen immer weiter voran. Unser Mitarbeiterporträt.

24-29 SERVUS AUS GRAZ!

Hier treffen sich Tradition und Zukunft, Genuss und Innovation. Bei all dem ist die Hauptstadt der Steiermark noch immer ein Geheimtipp. Not anymore!

30-31 100 X ZUKUNFT.

Einhundert mal Know-how, einhundert mal Wachstum, einhundert mal Zukunft. Akquisitionen als Teil der Bechtle Wachstumsstrategie.



32 TREND

Virtuelle Parallelwelt.

32-37 VIRTUELLE PARALLELWELT.

Verschmelzen digitale und analoge Welten? Führen wir beruflich und privat bald ein Doppelleben – vereint im Metaversum? Ein Blick in die Zukunft der virtuellen Materie.

38-39 BITS & BOBS.

Die neuesten Tipps der Bechtle Crew. Für eine schöne Zeit daheim – innovativ und altbewährt, anspruchsvoll und doch ganz einfach.

40-43 VORZEIGEPROJEKT FÜR ESTERHAZY.

Das Problem: starkes Unternehmen, schwächelnde IT-Performance. Die Lösung: innovativer Software-Defined Storage, im laufenden Betrieb implementiert von Bechtle Österreich.



44-47 QUALIFIZIERT IN ERFAHRUNG UND FORTSCHRITT.

Consultants und IT-Business-Architekten gestalten den digitalen Wandel. Sie kennen die Herausforderungen der Gegenwart. Die Chancen der Zukunft. Und die IT ihrer Kunden.

48-51 GEBRAUCHT GEHT AUCH.

Verfügbar trotz Krise und gut für die Umwelt: 2020 hat den Ruf von Used IT ordentlich aufpoliert. Zu Recht, denn Remarketing-Produkte schenken nicht nur ein zweites Leben, sondern auch eine bessere Zukunft.

24 STANDORTE

Graz

52-57 JETZT IST FACE TIME.

Wie würden sie heute aussehen, die Köpfe von römischen Münzen, antiken Skulpturen und historischen Gemälden? Mit Hilfe von KI erweckt der niederländische Fotograf Bas Uterwijk historische Gesichter zum Leben.

58-66 NEWS.

Kurz und gut: die News aus der Bechtle Welt.

40 REFERENZ

Vorzeigeprojekt für Esterhazy.



DIE ZUKUNFT IM ABO.

Zukunftsstarke IT-Themen erzählt von Bechtle. Die Highlights aus dem Bechtle update alle zwei Monate in Ihrem Postfach. Gleich abonnieren: bechtle.com/newsletter


Führen auf Distanz – wie kann das gelingen?

Digitalisierung, flexible Arbeitszeitmodelle, internationale Projekte und die Corona-Pandemie als Katalysator: Die klassische Zusammenarbeit im Büro wird zunehmend durch die Arbeit in virtuellen Teams ersetzt. Doch auch ein virtuelles Team führt sich nicht von selbst. Im Gegenteil.

Verschiedene Akteure über zeitliche und räumliche Distanz zu koordinieren und zu motivieren, ist eine Kernaufgabe moderner Führung – und eine große Herausforderung. Bei Bechtle haben wir in den letzten Monaten schnell und intensiv gelernt, wie verteiltes, ortsunabhängiges Arbeiten und Führen funktionieren kann. Ein erstes Zwischenfazit: Es lief gut. Besser geht aber natürlich immer. Was ist also nötig, um den Veränderungsprozessen und den Ansprüchen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zukunft noch besser gerecht werden zu können? Zentral sind dabei aus unserer Sicht:

1.  Orientierung.
2.  Kommunikation.
3.  Vertrauen.

Orientierung as base.

 In einer von raschem Wandel geprägten Zeit werden Grundsätze und Leitlinien wichtiger denn je. Sie ermöglichen **Orientierung**, sind Maßstab und Hilfestellung. Diesen Aspekt haben wir bei Bechtle mit der Überarbeitung der bestehenden Führungsgrundsätze 2019 abgehakt. Jetzt liefern fünf neue, moderne Führungsleitlinien den Rahmen, in dem Führung bei Bechtle stattfinden soll. Und das ganz ohne Besserwisserei, sondern als Handreichung mit jeder Menge Freiraum für individuelle Ausgestaltungen. Es geht um Fairness, Respekt und Professionalität. Denn es ist Sache der Führungskraft, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit jeder Einzelne sich bei Bechtle in optimal funktionierenden Teams aufgehoben fühlt. Das gilt für die „klassische“ Führung und noch mehr für das Führen auf Distanz. Elke Reichart, Chief Digital Officer der TUI Group und seit 2017 Aufsichtsrätin bei Bechtle, bringt es beim ersten virtuellen Bechtle Competence Day auf den Punkt: „Wir brauchen ein neues Verständnis von Führung. Denn Führen ist Management as a Service.“

Aktuelle Studien zeigen allerdings, dass es hier vielerorts Nachholbedarf gibt. So haben die Organisationsforscher Florian Kunze und Sophia Zimmermann von der Universität Konstanz im März 2020 eine empirische Längsschnittstudie zum Thema Homeoffice in Zeiten der Corona-Pandemie gestartet. Die Ergebnisse sind ernüchternd: 78 Prozent der befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwarten demnach (und das zu Recht), dass ihr Vorgesetzter auch im Homeoffice individuell auf sie eingeht. Aber nur bei 57 Prozent ist dies auch tatsächlich der Fall. Das führt uns ohne Umwege zum nächsten Punkt.

Communication is key.

Alles steht und fällt mit der **Kommunikation**. Das ist nichts Neues, doch bei virtuellen Teams wird Kommunikation schlicht erfolgsentscheidend. Denn auf Abstand muss menschliche Nähe proaktiv geschaffen werden. Die Mitarbeiterführung aus der Ferne verlangt ein genaues Strukturieren der Kommunikation, klares Kommunizieren von Erwartungen und die Bereitschaft, in erhöhter Frequenz mit allen Mitarbeitern in Kontakt zu treten. Auch ganz individuell. Sich dies als Führungskraft ganz explizit auf die Fahne zu schreiben, aber auch die übrigen Teammitglieder zur intensivierte Kommunikation untereinander anzuleiten, spielt eine ganz besondere Rolle. Oder kurz gesagt: Mehr ist mehr. Mehr Austausch auf menschlicher Ebene, mehr Kommunikation, um Missverständnissen vorzubeugen, und mehr Diskussion über Sinn und Nutzen, um die Motivation zu fördern.

Wie wichtig die richtige Ansprache in Form von festen Kommunikationsritualen und Zeit für Persönliches ist, unterstreicht auch Trainer und Coach Jork-Raimar Gutmuths, der sehr erfolgreich Führungskräftetrainings im Rahmen der Führungsinitiative bei Bechtle durchführt. Seine Botschaft: Von guten Führungskräften kann man verlangen, dass sie aktiv nachfragen und hinhören, um bei allem „remote“ ihren Mitarbeitern tatsächlich auch nah zu sein. Damit es Führungskräften gelingt, sich um ihr Team zu kümmern, auch wenn es nicht vor Ort ist, gilt es, Verhalten noch genauer zu beobachten. Interesse, Intuition und Empathie müssen bei virtueller Führung (noch) bewusster zum Zuge kommen. Spüren also Führungskräfte Sorgen bei ihren Mitarbeitern, sollten sie direkt zum Hörer greifen.

Trust is king.

Neben der regelmäßigen Kommunikation ist **Vertrauen** ein weiterer zentraler Baustein, wenn es um Führung geht – ganz egal, ob vor Ort oder remote. Einschlägige Forschungsberichte legen übrigens nahe, dass der Arbeitsort selbst gar nicht so ausschlaggebend ist und vielmehr die Arbeitsmotivation im Vordergrund steht. Und das ist spannend: Wie eine hohe Arbeitsmotivation entsteht, zeigt die moderne Hirnforschung. Menschen sind dann motiviert – werden zu „aktiven Freiwilligen“ – wenn sie sich zugehörig und bedeutsam fühlen.

Voraussetzung dafür ist, dass ihnen Empathie, Vertrauen und Selbstbestimmtheit entgegengebracht werden. Wie können Führungskräfte aber „virtuell“ an einer Vertrauensbasis und an einem Mehr an Selbstbestimmtheit arbeiten? Interessant ist hier eine Beobachtung aus der neuropsychologischen Forschung: Emotionale Resonanz bei Videokonferenzen ist demnach ein bedeutsamer Faktor für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, da dadurch Wert-

schätzung und Anerkennung transportiert werden können. Unter emotionaler Resonanz werden zum Beispiel die Imitation der Mimik des Gegenübers, zustimmende Signale, aktives Zuhören oder freundlicher Blickkontakt verstanden. Das Gehirn verknüpft dann diese als positiv erlebte Erfahrung mit der Person, die ihr Anerkennung entgegenbringt – und das stärkt die Beziehung und das Vertrauen.

Regelmäßige Videokonferenzen sind also unabdingbar: Je häufiger wir Menschen sehen, als umso sympathischer nehmen wir sie wahr. Das wiederum verankert sich im Gedächtnis, wodurch die Vertrauensbasis weiter ausgebaut und verstärkt werden kann. Vertrauen signalisiert schließlich einerseits eine Beziehung auf Augenhöhe und bildet andererseits den Ausgangspunkt für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Distanz.

Ascan Collier, Mitglied der Geschäftsleitung bei der Bechtle Logistik & Service GmbH, geht mit gutem Beispiel voran. Damit das Persönliche nicht zu kurz kommt, hat er in seinem Team die Einführung von „Coffee Talks“ unterstützt. Business-Themen sind hier ausdrücklich unerwünscht. Außerdem setzt er auf proaktive Kommunikation zu Kollegen und Herstellerpartnern, um fehlende räumliche Nähe auszugleichen. „Gerade Führungskräfte sollten hier mit organisierten Calls vorangehen und ein Vorbild sein“, betont Ascan Collier. Sein Motto: Wenn wir die Führungsleitlinien leben, prägen wir die Kultur im Unternehmen positiv.

Aktive Unterstützung durch den Arbeitgeber ist dabei mehr als willkommen. Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung bietet Bechtle beispielsweise ein dreistündiges Webinar zum Thema „Ortsunabhängige Führung“ an. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich intensiv mit den Herausforderungen der Führung von virtuellen Teams auseinanderzusetzen. Außerdem bietet die Bechtle Akademie die Möglichkeit, sich in weiteren wichtigen Themen zu qualifizieren: „Konfliktmanagement“, „Professionelle Mitarbeitergesprächsführung“ oder „Management-Kommunikation“ stehen auf dem Programm. Und nicht zu vergessen: die im Februar 2020 gestartete Landingpage rund um Führung. Die interne Plattform richtet sich dabei ausdrücklich nicht nur an Führungskräfte, sondern an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn klar ist: In Führung geht man nur gemeinsam.

Gesagt, getan.



Ihre Ansprechpartnerin

Simone Sommerbrodt

Führungskräfteentwicklung,
Bechtle AG
simone.sommerbrodt@bechtle.com



Ihre Ansprechpartnerin

Marie Pietruschka

Führungskräfteentwicklung,
Bechtle AG
marie.pietruschka@bechtle.com

START RAMPE

FÜR PROFESSIONELLES
IT-SERVICE-MANAGEMENT.

Etwa vier Milliarden Menschen verfügen nach wie vor über keine Breitband-Internetversorgung, gleichzeitig nimmt der Bedarf an schneller und allgegenwärtiger Datenverfügbarkeit weltweit dynamisch zu. Weil die erforderlichen Infrastrukturen auf der Erde aber nicht beliebig ausgebaut werden können, starten erste Pioniere in höhere Sphären und planen den Aufbau leistungsstarker Netzwerke in der Luft und im Weltall. Mit Laserkommunikationsprodukten liefert Mynaric hierfür eine Schlüsseltechnologie. Um den Lift-off der Unternehmensentwicklung IT-seitig abzustützen, implementiert Mynaric gemeinsam mit Bechtle die cloudbasierte IT-Service-Management-Plattform von ServiceNow.

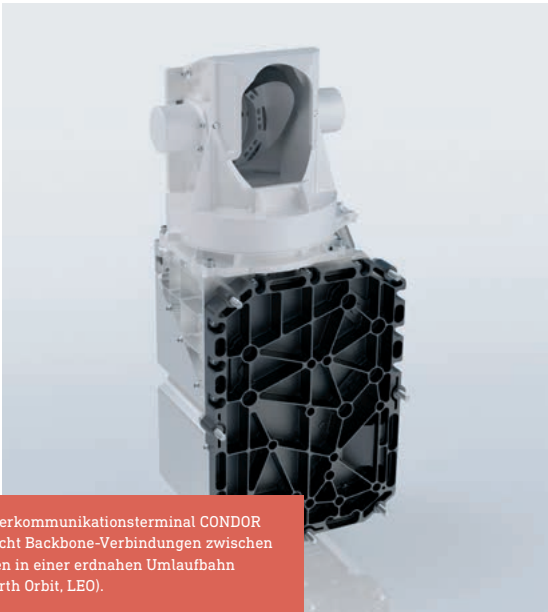


„Die Komplexität einer IT-Umgebung richtet sich heute nicht mehr nach der Größe eines Unternehmens oder der Mitarbeiterzahl. In unserem täglichen Business haben wir es mit ähnlich komplexen Herausforderungen zu tun, wie sie auch großen Unternehmen begegnen.“

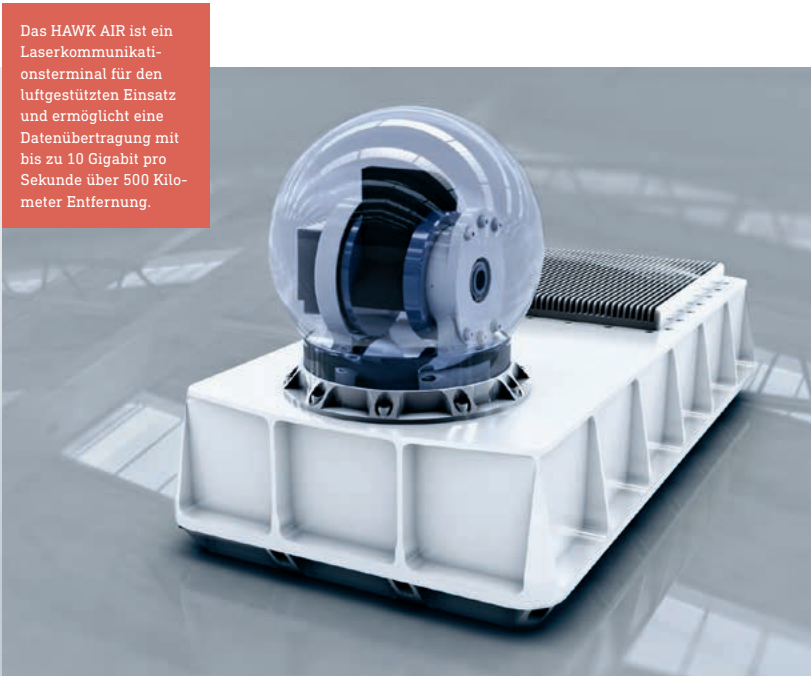
Andreas Puest, Head of IT, Mynaric

Das 2009 von ehemaligen Wissenschaftlern des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt gegründete Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, mit seriengefertigten Terminals für den Einsatz in Luft- und Weltraum das entstehende „Glasfasernetz des Himmels“ auszurüsten. Die selbst entwickelten und produzierten Terminals von Mynaric werden dabei an Flugzeugen, unbemannten Luftfahrzeugen, Höhenplattformen oder Satelliten angebracht und ermöglichen die sichere und hochpräzise Datenübertragung per Laserstrahl über große Entfernungen hinweg. Szenarien wie zum Beispiel große Satellitenkonstellationen sollen künftig die erforderliche Konnektivität für Anwendungen in den Bereichen Erdbeobachtung, sichere Kommunikation, Telekommunikation und nicht zuletzt erschwingliches Internet selbst in schwer erreichbaren Gebieten des Globus bereitstellen.

Im Zuge der aktuellen Go-to-Market-Phase wächst Mynaric dynamisch. Das lässt sich zum einen an der Verdreifung der Mitarbeiterzahl seit 2014 ablesen – allein im laufenden Jahr wuchs das Team an Ingenieuren, Softwareentwicklern, Test- und Produktionsexperten von 95 auf über 170. Gleichzeitig erhöht Mynaric an den beiden Standorten im bayerischen Gilching und in Los Angeles die Entwicklungs- und Produktionskapazitäten in Vorbereitung der Serienfertigung. „Wir vollziehen derzeit den Wandel von einem Start-up-geprägten Prototypentwickler hin zu einem Produzenthersteller“, sagt Andreas Puest, Head of IT bei Mynaric. „Dadurch nehmen die Anforderungen an die Prozesssicherheit und Zukunftsfähigkeit der IT-Landschaft deutlich zu.“



Das Laserkommunikationsterminal CONDOR ermöglicht Backbone-Verbindungen zwischen Satelliten in einer erdnahen Umlaufbahn (Low Earth Orbit, LEO).



Das HAWK AIR ist ein Laserkommunikationsterminal für den luftgestützten Einsatz und ermöglicht eine Datenübertragung mit bis zu 10 Gigabit pro Sekunde über 500 Kilometer Entfernung.



Was ist ITSM?

IT Service Management (ITSM) umfasst die Planung, Bereitstellung und Unterstützung von IT-Services über verschiedenste Personen, Prozesse und Technologien. Durch die Zusammenstellung von Richtlinien und Prozessen für die Verwaltung und Unterstützung von IT-Services über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg, trägt ITSM zur Verbesserung der Effizienz und Steigerung der Mitarbeiterproduktivität in Unternehmen bei.

Mehr Schubkraft für komplexe Prozesse.

Insbesondere im IT Service Management (ITSM) erkannte der seit Juli 2019 bei Mynaric aktive Digitalstrategie einen wichtigen Hebel, um die IT-Servicequalität über alle Fachabteilungen hinweg nachhaltig zu stärken. Bis dato waren die Prozesse bei der Erbringung von Services durch die IT-Abteilung gering automatisiert. Die Dokumentation der IT-Landschaft war nicht durchgängig transparent. Über die Zusammenarbeit mit Bechtle in Hardware- und Infrastrukturprojekten wurde Andreas Puest auf eine spannende Möglichkeit

aufmerksam, die von ihm favorisierte und auf umfassende Enterprise-Anforderungen ausgelegte ITSM-Plattform von ServiceNow zu nutzen. „Die Komplexität einer IT-Umgebung richtet sich heute nicht mehr nach der Größe eines Unternehmens oder der Mitarbeiterzahl. In unserem täglichen Business haben wir es mit ähnlich komplexen Herausforderungen zu tun, wie sie auch großen Unternehmen begegnen“, erläutert Andreas Puest.

„Wir erhalten fast täglich neue Anforderungen, insbesondere aus den Engineering-Abteilungen, die teilweise sehr anspruchsvoll sind. Die Umsetzung erfordert hierfür klare Strukturen und Nachvollziehbarkeit. Als digitaler Enabler von Mynaric müssen wir das Wachstum des Unternehmens entsprechend skalieren können.“

Andreas Puest, Head of IT, Mynaric



Bechtle liefert über das neue Competence Center ServiceNow den passgenauen Ansatz für Mynaric. In einem eigens auf den Mittelstand zugeschnittenen Modell bündeln der Collaboration-Spezialist HanseVision und die Service-Profis von Bechtle Onsite Services gemeinsam ihre Kompetenzen rund um die cloudbasierte ServiceNow-Plattform. „Wir bieten dem Kunden alles aus einer Hand, schlüsselfertig und sofort einsetzbar“, sagt Aniello Cipriani, Lead Solution Manager, Bechtle Onsite Services. „Unser Multi-Service-Provider-Modell ermöglicht die Nutzung der ServiceNow-Plattform zu einem monatlichen Preis als vollständig gemanagter Service.“ Die Betriebsunterstützung für die cloudbasierte Lösung und der Support erfolgen dabei durch Bechtle. „Die IT-Abteilung von Mynaric kann sich voll und ganz auf die Anwendung der auf der Plattform verfügbaren Funktionen sowie auf die intelligente Anbindung an weitere Systeme kümmern. Aus Usersicht wird Service Management zudem künftig durch die Now Mobile App in einer neuen, intuitiven Art und Weise erlebbar“, sagt Frank Hanemann, Head of Enterprise Solution bei HanseVision, einem Unternehmen der Bechtle Gruppe.

„Aus Usersicht wird Service Management zudem künftig durch die Now Mobile App in einer neuen, intuitiven Art und Weise erlebbar.“

Frank Hanemann, Head of Enterprise Solution, HanseVision

In speziellen Labor- und Reinraumeinrichtungen unterzieht Mynaric die Laserkommunikations-Produkte strengsten Tests.



MYNARIC ist ein Hersteller von Laserkommunikationstechnologien zum Betrieb von Kommunikations- und Beobachtungsanwendungen in der Luft und im Weltall. Seine Produkte zur Laserdatenübertragung ermöglichen, sehr umfangreiche Datenmengen drahtlos und sicher über lange Strecken zwischen Flugzeugen, autonomen Drohnen, High-Altitude Platforms, Satelliten und dem Boden zu übermitteln. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich im bayerischen Gilching bei München, die US-Niederlassung in Los Angeles, Kalifornien. mynaric.com

mynaric

Vom Ticket-System zum Business Enabler.

Ein weiteres starkes Argument für die Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Bechtle Gruppe lautet Schnelligkeit – selbst in Zeiten, in denen sich externe Rahmenbedingungen fortlaufend verändern. „Wir hatten uns Anfang des Jahres bewusst für die ServiceNow-Plattform entschieden, weil wir als High-tech-Unternehmen mit den bestmöglichen ITSM-Tools vorankommen möchten. Dabei konnten wir das Implementierungsprojekt über einen zweitägigen, virtuellen Workshop erfolgreich starten und das nachfolgende Onboarding innerhalb von Wochen statt üblicherweise in Monaten einplanen“, sagt Andreas Puest. Nachdem im ersten Schritt das bestehende Incident Management in Form eines klassischen Service-Ticket-Systems auf die ServiceNow-Plattform übertragen wird, will Mynaric sukzessive neue Tools wie Problem Management, Change-, Knowledge- und Demand Management einführen. „Davon versprechen wir uns erhebliche Verbesserungen bei der lückenlosen Dokumentation der IT-Landschaft sowie die systematische Bereitstellung von Wissen über alle Prozesse.“ Ein professionelles Demand Management soll zudem die schnelle Reaktionsfähigkeit der IT-Abteilung bei der Unterstützung des Business durch neue IT-Services sicherstellen. Andreas Puest: „Wir erhalten fast täglich neue Anforderungen, insbesondere aus den Engineering-Abteilungen, die teilweise sehr anspruchsvoll sind. Die Umsetzung erfordert hierfür klare Strukturen und Nachvollziehbarkeit. Als digitaler Enabler von Mynaric müssen wir das Wachstum des Unternehmens entsprechend skalieren können.“ Die Funktionalitäten der ITSM-Plattform von ServiceNow sind darauf perfekt ausgerichtet, weshalb beim Laserkommunikations-Experten alles bereit für weitere Höhenflüge ist.



Ihr Ansprechpartner

Frank Hanemann

Head of Enterprise Solution,
HanseVision GmbH
frank.hanemann@hansevision.de



Ihr Ansprechpartner

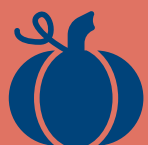
Aniello Cipriani

Lead Solution Manager,
Bechtle Onsite Services GmbH
aniello.cipriani@bechtle.com

BLICKWINKEL 2020

Aus und zu einem besonderen Jahr haben wir Denkanstöße, Erkenntnisse und Inspirierendes zusammengetragen. Sie haben weitere Lieblingszitate? Schreiben Sie uns an update@bechtle.com

„KÜRBISUPPE IST DAS BANANEN-
BROT DER ZWEITEN WELLE.“



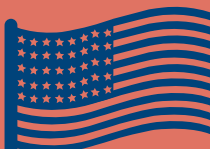
karlkatsch auf Twitter

„Es hat den Anschein,
als hätten wir eine Art
sozialen Wendepunkt
überschritten. Die
Menschen beginnen,
ihre Stimme zu finden,
zu verstehen, dass
sie tatsächlich etwas
bewirken können.“

Greta Thunberg,
Klimaschutzaktivistin

“While I may be the first woman in this office,
I will not be the last.”

Kamala Harris, designierte US-Vizepräsidentin



„Es sind jetzt andere
Menschen die Stars, das ist
doch auch mal schön.“

Fußballprofi Nils Petersen
über die Corona-Zeit

„Es gibt zwei Arten von
Menschen. Diejenigen,
die überhaupt keine Hoffnung
haben, und diejenigen,
die viel zu viel davon haben.
Ich für meinen Teil gehöre ohne
Zweifel zu beiden Gruppen.“

Dorothy Parker, US-amerikanische Schriftstellerin,
Theater- und Literaturkritikerin

“Stay away from negative
people. They have a problem
for every solution.”

Albert Einstein, Physiker
und Nobelpreisträger



„WANDEL BEGINNT ALS
VERÄNDERTES MUSTER
VON ERWARTUNGEN, VON
WAHR-NEHMUNGEN UND
WELT-VERBINDUNGEN.
DABEI IST ES MANCHMAL
GERADE DER BRUCH MIT DEN
ROUTINEN, DEM GEWOHNTEN,
DER UNSEREN ZUKUNFTS-SINN
WIEDER FREISETZT.“

MATTHIAS HORX,
ZUKUNFTSFORSCHER UND
PUBLIZIST



“WE’VE SEEN TWO YEARS’ WORTH
OF DIGITAL TRANSFORMATION
IN TWO MONTHS.”

MICROSOFT CEO SATYA NADELLA

“We are not asking you to
do something different from
your normal business; we are
asking you to do your normal
business differently.”

Kofi Annan, ehemaliger UN-Generalsekretär
und Friedensnobelpreisträger

“The industry is at a very exciting point. Actually, the developments of the last six months
will greatly accelerate the fourth industrial revolution.”

Michael Dell, Chairman & CEO, Dell Technologies

„ALLES, WAS WIR JETZT IM
#NEWNORMAL GESTALTEN,
BLEIBT.“

Tijen Onaran, Unternehmerin, Autorin und
Gründerin von Global Digital Women

“What day is it?”

“It’s today”, squeaked Piglet.

“My favorite day”, said Pooh.

Winnie the Pooh



DAUMEN HOCH FÜR KI.

Jetzt kommt Ordnung in die Diskussion. Die Meinungen zu Künstlicher Intelligenz bewegten sich bislang häufig in den Extremen: Science-Fiction-inspirierte Horrorszenarien auf der einen, Heilsbringer für die globalen Probleme der Menschheit auf der anderen Seite. Zweifelsohne: KI polarisiert. Und währenddessen schleicht sich die Zukunftstechnologie immer mehr in unseren Alltag und unsere Arbeitswelt. Zwei Jahre lang hat eine 38-köpfige Expertenkommission der Bundesregierung zu den Chancen und Gefahren von KI beraten. Das Ergebnis: Sie bewertet die Technologie eher positiv. Und gleichzeitig nimmt in der Bevölkerung die Skepsis gegenüber KI ab.

KI kommt nicht mehr, sie ist längst hier. Sie verbirgt sich in den verschiedensten Alltagsanwendungen: in selbst parkenden Autos, in der Gesichtserkennung auf digitalen Fotos sowie bei der Smartphone-Entsperrung, in Sprachassistenten, Routenvorschlägen, personalisierter Werbung, Empfehlungen in Online-Shops und Streamingdiensten, Übersetzungsdiensten, Textvorschlägen beim Verfassen von Chatnachrichten sowie in Staubsaugerrobotern. In der industriellen Produktion und der Landwirtschaft verbessert sie Prozesse, in der Medizin hilft sie bei der Analyse von Krankheitsbildern. Und all das ist erst der Anfang. Die gleichermaßen lange und unvollständige Aufzählung macht deutlich: Es gibt nicht die eine KI. Vielmehr handelt es sich bei KI um eine Vielzahl datengetriebener, selbstlernender technologischer Anwendungen unterschiedlicher Ausprägung. Zudem wird KI die Menschheit weder vernichten noch retten. Aber sie kann unbestritten Unternehmen dabei helfen, neue Geschäftsfelder zu erschließen, Kunden zielgerechter anzusprechen sowie Prozesse zu optimieren. Und das ist bereits eine ganze Menge.



„KI hat keinen unabhängigen Geist. KI will nicht. KI erledigt Aufgaben, die man ihr überträgt – im Guten wie im Schlechten. Wir verlassen uns auf viele Werkzeuge: Auto, Smartphone, Klimaanlage. Daraus ergeben sich Abhängigkeiten, die wir immer wieder neu durchdenken müssen: Welche Entscheidungen dürfen wir Maschinen überlassen, welche nicht?“

Prof. Dr. Steffen Staab, Leiter der Abteilung Analytic Computing am Institut für Parallele und Verteilte Systeme der Universität Stuttgart



„Meine Arbeit als Lehrende verändert sich:
Ich kann mithilfe von KI besser diagnostizieren,
was meine Studierenden bereits wissen und
wo sie Probleme mit einem Lernthema haben.
So kann ich mein Lehrtempo anpassen oder
schwierige Themen wiederholen.“

Jun.-Prof. Dr. Maria Wirzberger
Professorin für Lehren und Lernen mit intelligenten
Systemen am Institut für Erziehungswissenschaft
der Universität Stuttgart



Eine Frage der Verantwortung.

Die Enquete-Kommission, zusammengesetzt aus 19 Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen und 19 externen Sachverständigen, nahm im September 2018 ihre Arbeit auf und untersuchte in 25 Sitzungen die Chancen und Herausforderungen von KI für unsere Gesellschaft, die deutsche Wirtschaft und die zukünftige Arbeitswelt. Zur Diskussion stand eine Vielzahl technischer, rechtlicher und ethischer Fragen. Ihr Ergebnis: KI bietet viele Vorteile. Als „nächste Stufe einer durch technologischen Fortschritt getriebenen Digitalisierung“ werde KI vieles in Wirtschaft und Gesellschaft verändern, aber die Veränderungen seien gestaltbar. Mit der Technologie werde Arbeit weniger belastend und monoton, Krankheiten schneller erkannt und behandelt, Verwaltungen effizienter und bürger näher sowie Mobilität sicherer. Ziel sei eine „menschenzentrierte KI“, die vorrangig auf das Wohl und die Würde der Menschen ausgerichtet sein und einen gesellschaftlichen Nutzen bringen sollte. Der Einsatz von KI-Systemen und ihre Entscheidungen müssten wertebasiert, transparent und nachvollziehbar sein. Die Verantwortung müsse immer beim Menschen bleiben. Dann könne die Technologie laut der Experten gesellschaftliches Vertrauen erlangen und die Wirtschaft ihr positives Potenzial ausschöpfen.

„Schon mal verfahren, weil das Navi auf dem
Smartphone vorgab, eine kürzere Route zu kennen?“

Wir vertrauen vielen KI-Anwendungen
und sind teilweise auf sie angewiesen.
Bequemlichkeit ist ein treibender Faktor
für die Nutzung von KI. Doch wir sollten
manchmal genauer überlegen, welchen
Mehrwert und welche Konsequenzen der
Einsatz von KI hat und wie sie so genutzt werden
kann, dass sie allen Menschen zugutekommt.“

Mila Gorecki

Studentin des Internationalen Masterstudiengangs Machine Learning der
Universität Tübingen und Gewinnerin des Frauen-MINT-Awards 2020

Akzeptanz und Begeisterung.

Auch unter Laien steigt laut Digitalverband Bitkom die Akzeptanz für KI-Anwendungen. Waren die Meinungen der Bundesbürger zu KI 2017 noch in der Mitte gespalten, so sieht heute eine breite Mehrheit von zwei Dritteln KI vor allem als Chance. Nur noch ein Drittel der Befragten einer Umfrage im September 2020 schätzt die Technologie eher als Gefahr ein.

Positive Reaktionen auf KI waren auch zuletzt auf der Potsdamer EinheitsEXPO zum Tag der Deutschen Einheit 2020 zu verzeichnen. 30 Tage lang präsentierte sich das Land Baden-Württemberg mit dem Thema KI und einer digitalen Live-Kunstinstallation, die das Potenzial kreativer Künstlicher Intelligenz erfahrbar machte. Bechtle unterstützte das KI-Unternehmen Colugo, ein Mitglied des Cyber Valley Start-up-Netzwerks, bei der Realisierung des Beitrags. „Die Besucher zeigten sich nicht nur offen und interessiert, sondern häufig absolut begeistert von KI – das hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt Dr. Johannes Stelzer, Geschäftsführer von Colugo. Auf der Informationsplattform **kreative-ki.de** beleuchten Colugo und Bechtle wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte von KI, regen unter Einbeziehung von KI-Experten zur Auseinandersetzung mit dem Thema an und stellen konkrete KI-Lösungen für Unternehmen vor, darunter KI-Strategieberatungen und Prozessoptimierungen.

Die Lösungen sind insbesondere für den Mittelstand spannend, denn die Datenräume, die die kreative KI zum Lernen und Testen benötigt, erschafft sie sich auf Basis weniger initialer Daten in kürzester Zeit selbst. Unternehmen müssen also nicht zunächst kosten- und zeitaufwändig eine Datenbasis aufbauen, sondern können bereits in einem schlanken Projektrahmen KI für sich nutzen. In der Produktion oder Verwaltung beispielsweise kann ein intelligentes System Prozessdaten, wie etwa Adressen oder Seriennummern, zuverlässig erkennen und weiterverarbeiten – weitaus schneller, als es der Mensch könnte. Ebenso kann es automatisiert Anomalien oder Fehler identifizieren, wodurch sich eine menschliche Sichtprüfung erübrigt. Nicht zuletzt lassen sich Prozessketten nach beliebigen Parametern dynamisch berechnen und optimieren, sodass sich bei gleichbleibender Ressourcenauslastung die Effizienz steigern lässt.

Ob in politisch beauftragten Untersuchungen oder Gesprächen mit Unternehmen: Ethische Fragen sollten ein selbstverständlicher Teil der Diskussion sein. Da KI – wie jede Technologie – positive als auch negative Nutzungsmöglichkeiten bietet, ist es wichtig, ihren Einsatz sowie dessen Konsequenzen verantwortungsbewusst zu reflektieren. Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist sie mitzugestalten. Unter dieser Prämisse ist klar: Daumen hoch für KI.



KI auf bechtle.com

Auch bei Bechtle ist KI-Technologie im Einsatz und in ständiger Weiterentwicklung. Ein teils selbst entwickeltes System analysiert die Bewegungsströme der Website-Besucher auf bechtle.com, erkennt dabei Korrelationen und gibt auf dieser Basis Empfehlungen an den Besucher. Ziel ist es, die rund 50.000 Hard- und Softwareprodukte mit den Bechtle Services und Lösungen sowie Informationsinhalten wie etwa Use Cases und Magazinartikel sinnvoll zu vernetzen, um Kunden ganzheitlich bedienen und informieren zu können. In einem persönlichen Kundenbereich sollen sie zudem Produkt- und Lösungsvorschläge basierend auf ihren bisherigen Bestellungen erhalten. Außerdem in Entwicklung: ein Chatbot sowie eine smarte Lieferzeitprognose.

Michael Stachowski,

Business Development Manager Microsoft Security,
Bechtle Logistik & Service

Schon während des Betriebswirtschaftsstudiums schlug Michael Stachowski seinen Karriereweg in Richtung IT-Branche ein. Beim Bundesverband der deutschen studentischen Unternehmensberatungen e.V. begleitete er die Migration aller 32 Mitgliedsinitiativen zu Office 365. Danach folgte der Einstieg bei einer Aachener IT-Unternehmensberatung und die Spezialisierung auf Microsoft Security-Lösungen. 2018 dann der Start bei Bechtle in Köln als Consultant und ein Jahr später folgte der Wechsel in das zentrale Microsoft Team nach Neckarsulm. Klingt maximal geradlinig? Ist es aber nicht.

Denn der Weg in die IT war für Michael Stachowski nicht von Anfang an gegeben. Erststudium: Latein und katholische Religion, auf Lehramt. Ganz nach seinem Lebensmotto „Wer rastet, der rostet“ wollte er sich aber schon damals immer weiterentwickeln: „Meine Neugier treibt mich an. Ich finde es spannend, immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt zu werden“, bekräftigt Michael Stachowski. „Meine Aufgabe bei Bechtle bietet mir genau das.“ Als Business Development Manager Security kümmert er sich um die Geschäftsentwicklung des Bereichs Microsoft Security, plant Kampagnen, Events oder Webinare und unterstützt die Bechtle Gesellschaften bei der Entwicklung künftiger Managed Services. „Gerade im Bereich Security ist es so, dass Kunden von ganz unterschiedlichen Punkten in dieses breite und komplexe Themenfeld starten. Das Ziel ist aber natürlich immer, das Maximum an Sicherheit zu erreichen“, so Michael Stachowski.

Und das gilt auch und ganz besonders für die Arbeit vom heimischen Schreibtisch – ein Thema, das ihm besonders wichtig ist. „Homeoffice ist eine kostbare Chance. Längst wurde der Beweis erbracht, dass Unternehmen damit genauso produktiv oder sogar noch produktiver sind als mit klassischer Büroarbeit.“ Nur um die Sicherheit ist es im Homeoffice nicht so gut bestellt. Hacker nutzen Einfallstore, verschlüsseln wertvolle Daten, schleusen Schadsoftware ein. Für Michael Stachowski ist die Konsequenz freilich nicht, Mitarbeiter wieder zurück in die Büros zu beordern, sondern Lösungen zu finden, die das Homeoffice genauso sicher machen. Ganz vorne dabei? „Natürlich Microsoft Cloud Security“, sagt er schmunzelnd.

„Homeoffice ist eine kostbare Chance, die wir nachhaltig sichern müssen.“



„Es ist jeden Tag aufs Neue spannend, wie die Cloud unsere Arbeitswelt revolutioniert.“

Lena Schwarz,

Business Development Microsoft Cloud,
Bechtle Logistik und Service

Vom Baumarkt zu Bechtle. Nach dem dualen Studium BWL-Handel bei OBI entschied sich Lena Schwarz 2018 aus dem Bauch heraus für Bechtle und startete im Produktmanagement für Peripherals & Clients. Nur wenige Monate später wechselte sie intern in den Go-to-Market-Bereich des Microsoft Cloud Teams. Parallel wuppt sie seit Oktober 2019 das berufsbegleitende Masterstudium Digital Management & Marketing. Ein echter Balance-akt? Für die leidenschaftliche Turnerin kein Problem.

In ihrer jungen Laufbahn hat Lena Schwarz schon eine wichtige Erkenntnis gewonnen: Gib dich nie mit etwas zufrieden, das dich nicht glücklich macht. „Henry Ford hat gesagt: Ob du glaubst, dass du etwas schaffen kannst oder nicht – du liegst richtig. Davon bin ich überzeugt.“ Ein Gedanke, der half, als Lena Schwarz nach dem Studium unsicher war, in welche Richtung sie sich beruflich weiterentwickeln sollte. „Bechtle hat mir dann ganz unkompliziert den Direkteinstieg in der Zukunftsbranche IT ermöglicht. Der Job hat sich gleich richtig angefühlt und ich habe mich schnell eingelebt im Unternehmen.“ Während sich Lena Schwarz für das Cloud-Business begeistert, „weil es sich rasant weiterentwickelt und täglich neue Herausforderungen bietet“, fühlt sie sich auch in ihrem Team und der Microsoft Community bei Bechtle sehr wohl: „Anfangs standen für mich fachliche Themen im Fokus. Aber ich hätte nie gedacht, dass ich bei Bechtle auch so viele inspirierende und positive Menschen kennenlerne. Dafür bin ich sehr dankbar!“

Im letzten Jahr entschied sich Lena Schwarz dann berufsbegleitend für ein Masterstudium. „Für einen Moment war ich nicht sicher, ob ich Beruf und Studium parallel schaffe.“ Inzwischen weiß sie, dass sie der Herausforderung gewachsen ist. Mut spielt für Lena Schwarz eine wichtige Rolle. Mut, sich auch große Projekte selbstbewusst zuzutrauen. Und Mut, auch mal Risiken einzugehen, offen ihre Meinung zu sagen und privat wie beruflich authentisch für das einzustehen, an das sie glaubt. „Das Thema meiner Masterarbeit kombiniert Technologie, die mich begeistert, und Werte, die mir wichtig sind.“ Lena Schwarz geht darin der Frage nach, wie Nachhaltigkeit dabei hilft, die Cloud für den Erfolg unserer Kunden noch wertvoller zu machen. Und verbindet damit zwei Zukunftsthemen, die ihr am Herzen liegen.

ZWEI VON 12.105

**Mitarbeiter
im Porträt.**

SERVUS



02

- 01 Aussicht vom Schlossberg auf Graz.
 02 Österreichischer Skulpturenpark Premstätten.
 03 Beliebte Veranstaltungsstätte nahe Graz: Burg Rabenstein.
 04 Schilcher oder „Steirischer Junker“ – steirische Weine haben sich einen internationalen Namen gemacht.

03



01



GRAZ

erste gedruckte Kochbuch Österreichs – fand sich bereits 1686 eine Vielzahl leckerster Rezepte. Von ihrer besten Seite zeigen sich diese regionalen Köstlichkeiten in einem der zahlreichen „Schanigärten“ (Straßencafés), die sich in den historischen Gassen der Altstadt aneinanderreihen. Besucher und Einheimische schlendern vorbei an romantischen Innenhöfen, kleinen Boutiquen in mittelalterlichen Häusern und flanieren über beeindruckende Plätze. Schon 1999 erklärte die UNESCO die Grazer Altstadt mit ihren Kopfsteinpflastergassen, Barockfassaden und Renaissancebauten zum Weltkulturerbe der Menschheit.

Die Mischung macht's.

Was auf den ersten Blick beschaulich und fast schon etwas spießig daherkommt, wird auf der anderen Seite zum Experimentierfeld für Neues und Schräges. Das etwas angestaubte Image legte Wiens kleine Schwester spätestens 2003 ab, als die Wahl zur Kulturhauptstadt Europas auf Graz fiel. Jetzt fügen sich unter anderem das futuristische Kunsthaus und die Murinsel perfekt in das Ensemble der Altstadt ein. Das Kunsthaus, eine riesige, blaue Blase mit zum Himmel ragenden Lichtschächten, die wie Saugnäpfe aussehen, ist für sich selbst schon ein Kunstwerk. Von den Einheimischen liebevoll als „friendly alien“ bezeichnet, integriert es eine gusseiserne Hausfassade aus dem Jahr 1848. Der Entwurf der Murinsel von Stararchitekt Vito Acconci spaltete vor dem Bau die Gemüter, heute gilt die in der Mur schwimmende Insel in Form einer aufgeschnittenen Muschel als zweites Wahrzeichen der Stadt. Das erste, der Uhrturm, blickt von oben auf das die beiden Stadtteile rechts und links der Mur verbindende Werk Acconcis. Seit Jahrhunderten thront der 28 Meter hohe Turm auf dem Schlossberg mitten in der Altstadt, seit 2019 kann man den Berg im Inneren über die höchste Indoor-Rutsche der Welt auch wieder runterrutschen. Wer oben bleibt, hat nicht nur einen herrlichen Rundumblick, sondern sieht auch, wie kompakt das sonnenverwöhnte Graz ist. Flanieren, Design und Kultur, gemixt mit Sightseeing und ein bisschen Abenteuer. Das funktioniert so nicht in vielen Städten – zumindest nicht an einem einzigen Tag.

AUS GRAZ!

Wien? Klar. Salzburg? Schon schön. Aber waren Sie schon einmal in Graz? Für viele, vor allem internationale Reisende scheint Graz immer noch ein Geheimtipp zu sein. Dabei vereint die zweitgrößte Stadt Österreichs Avantgarde und Tradition, futuristische Bauten und Trachtenspektakel – und das mit Leichtigkeit. Denn die liegt in Graz ein bisschen über allem, vor allem über Europas größter zusammenhängender Altstadt. Hier treffen sich italienisches Flair, Genussfreudigkeit und Gemütlichkeit. Steirisches Dolce Vita eben.

Die Landeshauptstadt der Steiermark besucht man am besten mit offenen Augen und leerem Magen, denn allein die Lage der 300.000-Einwohner-Stadt lässt es schon vermuten: Genießer können es sich hier richtig gut gehen lassen. Umgeben von Bergen, Weinbaugebieten und Thermen liegt die Stadt auf beiden Seiten der Mur im Grazer Becken. 2012 wurde Graz dann auch zur Genuss-Hauptstadt Europas gekürt – Grazer Krauthäuptel, Kürbiskernöl und duftigen Weinen sei Dank. Der Hang der Grazer zum Genießen ist dabei sogar historisch verbürgt: Im ältesten Kochbuch der Stadt – ganz nebenbei das

04





01

Graz hat's halt.

Mit anderen Worten: Graz hat alles. Auch schlaue Köpfe. Graz und die Steiermark sind Österreichs Innovationsmotor und Technologiefabrik, jede dritte High-Tech-Innovation des Landes kommt von hier. Und wo die Zukunft zu Hause ist, darf natürlich auch Bechtle nicht fehlen. Seit 2008 ist das Bechtle IT-Systemhaus Österreich im Süden der Alpenrepublik präsent. Mit der Integration des seit 1989 erfolgreich agierenden Systemhauses Ulbel & Freidorfer fasst Bechtle hier 2017 noch stärker Fuß. Und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum: Schon 2019 stößt ein weiterer Standort im nahen Gleisdorf zum Team. Heute arbeiten 70 top ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg von Bechtle in der Region. Ihr Spezialgebiet: Öffentliche Auftraggeber. Dafür hat der Standort Graz sogar ein eigenes Competence Center und kann öffentliche Ausschreibungen regelmäßig für sich entscheiden. Zuletzt zum Beispiel eine landesweite Ausschreibung der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) über 34.000 Notebooks und mit einem Volumen von 20 Millionen Euro, die bis Anfang 2021 vollständig abgewickelt sein soll.

Gut, dass die Grazer nicht einfach nur irgendwo arbeiten – sondern seit 2017 im Brauquartier Puntigam. Puntigam ist der 17. und jüngste Stadtteil von Graz, das Brauquartier sein neues, grünes Zentrum. Seinen Namen hat der Stadtteil von der dort ansässigen Brauerei Puntigam, die eines der meistverkauften Biere Österreichs braut. Bei so viel Bier entsteht eine Menge Wärme im Vergärungsprozess – die Abwärme der Brauerei wird im Quartier clever und vor allem nachhaltig für die Beheizung der umliegenden Büro- und Wohngebäude genutzt. Auch der Rest des Quartiers ist zukunftsorientiert geplant: Durch den urbanen Arbeits- und Lebensraum für mehr als 2.000 Menschen zieht sich ein grünes Netz aus Dachgärten – Putting-Green, Spielplatz und Yoga-Area inklusive.



02



03

Gut, dass die Grazer nicht einfach nur irgendwo arbeiten – sondern seit 2017 im Brauquartier Puntigam.

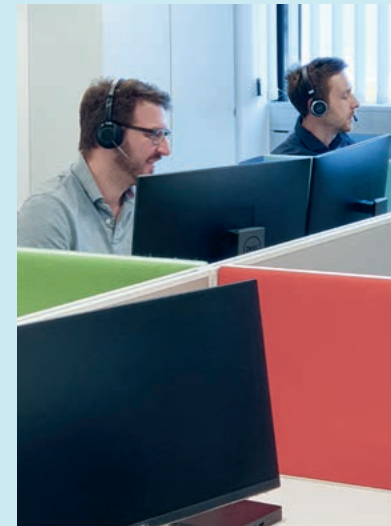


05



06

Das zentrale Quartiersbüro kümmert sich um alle Bedürfnisse der Bewohner, von der Babysitter-Börse über das gemeinsame Mittagessen bis hin zum Urban Gardening. Außerdem gibt es ein umfassendes Konzept zur alternativen Fortbewegung mit Carsharing, E-Tankstellen und perfekter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Kein Wunder, dass das Bechtle Team in Graz bestens für die Zukunft aufgestellt ist: „Das Office im Brauquartier bietet unseren Mitarbeitern eine topmoderne Arbeitsumgebung. Das zeitgemäße Open-Space-Konzept fördert dabei den intensiven Austausch von Vertrieb und Technik und bietet außerdem ausreichend Platz für das weitere Wachstum von Bechtle in Graz“, sagt Otmar Freidorfer, Leiter Geschäftsstelle Süd, Bechtle IT-Systemhaus Österreich. Da sollte es doch problemlos klappen mit dem nächsten Großprojekt für 2021: dem Gewinn des sogenannten „Bundesclient“, einer öffentlichen Ausschreibung der BBG über 180.000 Notebooks und Tablets für den Schul- und Ausbildungsbereich. „Von diesem Kuchen hätten wir natürlich gerne das größte Stück“, so Otmar Freidorfer zuversichtlich. Logisch, für Genießer ist Kuchen ja schließlich immer eine gute Idee.



04

- 01–04** Offen, hell und freundlich: Das neue Büro im Brauquartier Puntigam bietet eine topmoderne Arbeitsumgebung für die Mitarbeitenden.
- 05** Wärme aus Bier: Seit 2018 wird die Abwärme der Brauerei Puntigam für Heizung und Warmwasserversorgung des benachbarten Quartiers genutzt.
- 06** Der Grazer Stadtpark steht als zentraler Grün- und Erholungsraum unter Natur- und Denkmalschutz.
- 07** Das stylische Kunsthauscafé im Bauch des Kunsthauses ist seit 2015 beliebter Treffpunkt der Grazer.



07



FRAGE? ANTWORT.

KURZ-CHARAKTERISTIK:

Otmar Freidorfer

Leitung Geschäftsstelle Süd,

Bechtle IT-Systemhaus Österreich

Selbstbeschreibung in drei Worten:

Zielorientiert, Gespür fürs Geschäft, humorvoll.

Ihr Motto:

Man kann den Tag nur am Morgen gewinnen.

Etwas, das man nicht über Sie weiß:

Als Schüler wollte ich einmal Anwalt werden, hatte aber Angst vor den Verbrechern!

Die Superkraft, die Sie sich aussuchen würden:

Situationen geheim beobachten können.

Ein perfekter Tag:

Gesund aufwachen und dann einen Ausflug mit der Familie machen.

Ihre Lieblingsstadt und warum:

Valdobbiadene, weil es dort den besten Prosecco gibt.

Dinge, ohne die Sie nicht leben könnten:

Gutes Essen und gutes Trinken.

Spannendstes Projekt:

Verkauf des eigenen Unternehmens an Bechtle.

Mit dieser Person würde ich gerne für einen Tag tauschen, weil...

Ich möchte mit niemandem tauschen.

Ihr Lieblingswort:

Sehr zum Wohl.

Wenn Sie den Blick über Ihren Schreibtisch schweifen lassen, sehen Sie:

Einen gut strukturierten und aufgeräumten Arbeitsplatz.

Dieser Job und kein anderer, weil:

... ich ihn schon seit 30 Jahren mit Freude mache!



MEIN GRAZ.

SEHEN

„Graz hat's“ – hieß früher mal der Werbeslogan der steirischen Landeshauptstadt. Und zwar im Überfluss. Mediterranes Flair, zünftige Gaumenfreuden und historische Sehenswürdigkeiten. Dazu reichlich Kreatives und eine vielfältige Kulturszene. Florian Gradwohl, Dienstleistungsleiter Graz und Gleisdorf, verrät persönliche Highlights und die besten Tipps für einen Ausflug nach Graz.



01

Der Grazer **Schlossberg** ist Naturschauspiel, Naherholungsgebiet und Aussichtspunkt in einem. Das Felsplateau, das der Teufel höchstpersönlich einst voller Wucht auf die Stadt geschleudert haben soll, ragt vom Ufer der Mur 123 Meter in die Höhe. Und das mitten in der ohnehin unbedingt sehenswerten Altstadt. Hinauf gelangt man mit der Schlossbergbahn, dem Schlossberglift oder über 260 Stufen – hinunter mit einer Rutsche.

Das **Landeszeughaus** in der Grazer Herrengasse gilt als die größte, erhaltene historische Waffenkammer der Welt. In Reih und Glied stehen sie hier, die Harnische und Waffen mittelalterlicher Krieger – 32.000 an der Zahl und auf fünf Etagen.

Das **Schloss Eggenberg** ist die größte und bedeutendste barocke Schlossanlage der Steiermark. Mit seinen beeindruckenden Prunkräumen und dem weitläufigen Schlossgarten ist das UNESCO-Weltkulturerbe ein echter Besuchermagnet.

stadt-graz.at/sehenswuerdigkeiten/schlossberg-graz
museum-joanneum.at/landeszeughaus
museum-joanneum.at/schloss-eggenberg-prunkraume-und-gaerten



02

03



04

SCHLEMMEN

Das Delikatessengeschäft **Frankowitsch** in der Stempfergasse ist legendär. Kein Grazer, der sie nicht kennt: die extravaganteren Brötchenkreationen des Traditionsgeschäfts. Hier trifft man sich, schlemmt und kauft Köstlichkeiten, die man sonst fast nirgendwo findet.

Im **Restaurant Schlossberg** genießt man hausgemachte Trüffelnocchi, Filetsteak vom Black Angus Rind oder steirische Blattsalate mit Kernöl in edler Atmosphäre und mit bestem Blick über die Stadt. Im Sommer lockt der gemütliche Biergarten.

frankowitsch.at
schlossberggraz.at

- 01 Das Kunsthaus „Friendly Alien“ ist durch seine besondere Architektur kaum zu übersehen.
- 02 Gemütlich bergauf: Die Grazer Schlossbergbahn ist eine Standseilbahn, die seit 1894 auf den zentralen Stadtberg führt.
- 03 Der Schlossberg bildet den Kern der historischen Altstadt von Graz und ist ein beliebtes Ausflugsziel.
- 04 Das Delikatessengeschäft Frankowitsch ist für seine extravaganteren Brötchenkreationen stadtbekannt.

SCHLUMMERN

Zentraler geht es kaum: Das **Grand Hotel Wiesler** liegt direkt an der Mur in der Grazer Altstadt. Elegante Suiten und Zimmer im Industrial Style locken auch Hollywood-Stars wie Arnold Schwarzenegger in das altherwürdige Haus.

Unter dem Motto „A stay to take with you“ vereint das **Aiola Living Boutiquehotel** und Interior Store. Die extravagant eingerichteten Zimmer versprechen einen stilvollen Aufenthalt in bester Lage.

grandhotelwiesler.com
aiolaliving.com



05

SHOPPEN

Mitten im Herzen von Graz, nur ein paar Schritte vom Hauptplatz gelegen, bietet das Kaufhaus **Kastner & Öhler** auf sechs Stockwerken und 40.000 Quadratmetern die größte Modeauswahl Österreichs. Vom Glas-Steg auf der Dachterrasse genießt man eine wunderbare Aussicht auf den Hauptplatz und den Uhrturm.

Die wohl meistfotografierte Auslage in ganz Graz gehört zu **Ferdinand Haller** in der Herrengasse. Das Traditionsgeschäft in einer ehemaligen Kapelle verkauft Süßwaren, Pralinen und allerlei Besonderheiten. Zur Weihnachtszeit verwandelt Christbaumschmuck in den verschiedensten Formen und Farben das Schaufenster in ein glitzerndes Spektakel.

kastner-oehler.at
haller-graz.at



06

SCHLÜRFEN

Von einem Tisch im **Freiblick Tagescafé** genießt man den perfekten Blick auf den Schlossberg und leckere Frühstückskreationen. Fein sind auch Quiche, Flammkuchen und die Nachspeisen.

Nicht ganz so bekannt wie der Münchner Viktualienmarkt, aber mindestens genauso schön: Der **Kaiser-Josef-Markt** ist der älteste und größte Bauernmarkt von Graz. Keine steirische Spezialität, die man hier nicht findet.

Bei **Omas Teekanne** ist der Name Programm. Heiß oder kalt, in Smoothies, Mehlspeisen oder Soßen – der kulinarische Fokus liegt auf dem Tee und seiner Vielfältigkeit. Zusätzlich findet man hier Flohmarktschätze, einzigartige Geschenke und handgemachte Kleinigkeiten.

freiblick.co.at
omasteekanne.at

SPORTELN

Obwohl der **Schöckl** mit seinen 1.445 Metern nicht der Höchste ist, bietet sich auf der Spitze des Grazer Hausbergs ein traumhaftes Panorama. Zahlreiche Wanderwege, Almen und eine Sommerrodelbahn machen den Schöckl zum perfekten Naherholungsgebiet für Aktive.

Im 50-Meter-Becken sportlich Bahnen ziehen oder gemütlich in der Sauna relaxen: Im modernen **Sport- und Wellnessbad Eggenberg** ist beides möglich. Seiner ungewöhnlichen Architektur verdankt das Bad den Beinamen „Auster“.

holding-graz.at/freizeit/saunen/auster-wellnessbad



07

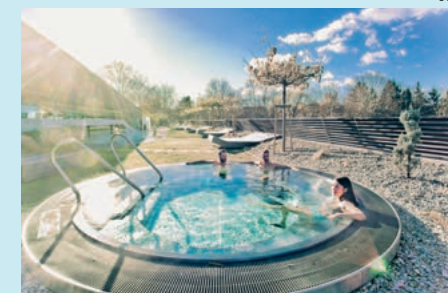
STAUNEN

„Treffma uns bei da Weikhard-Uhr?“ Die **Weikhard-Uhr** ist der beliebteste Treffpunkt von Graz – und das schon seit 1930. Die im Bauhausstil gehaltene Uhr steht im Herzen der Altstadt auf dem Hauptplatz vor dem gleichnamigen Juwelier-Geschäft.

Treffpunkt für Jung und Alt ist auch die Grazer **Murinsel**. Die 47 Meter lange, schwimmende Plattform in der Mur beherbergt neben einem Café und einem Kinderspielplatz auch ein Freilichttheater und Ausstellungsfläche für wechselnde Künstler. Gut zu wissen: Bei Nacht wird die Insel toll beleuchtet.

murinselgraz.at/de

- 05 Das Schaufenster von Ferdinand Haller ist besonders zur Weihnachtszeit ein echter Hingucker.
- 06 Das Freiblick Tagescafé auf dem Dach von Kastner & Öhler.
- 07 Vor allem in der Nacht ein echtes Schauspiel: die Grazer Murinsel.
- 08 Sport oder Wellness: In der Grazer „Auster“ ist beides möglich.



08

EINHUNDERT MAL ZUGEKAUFT:

AKQUISITIONEN
ALS TEIL DER BECHTLE
WACHSTUMSSTRATEGIE.

Im September 2020 akquirierte Bechtle mit der dataformers GmbH aus Linz das hundertste Unternehmen der Firmengeschichte. Eine besondere Zahl, die nachdrücklich bestätigt, dass Akquisitionen ein entscheidender Bestandteil der Bechtle Erfolgsgeschichte sind.

In Europa zählt Bechtle seit 37 Jahren zu den erfolgreichsten IT-Dienstleistern. Neben viel IT-Kompetenz und langjährigen Partnerschaften ist es die hohe Marktpräsenz, die organisches Wachstum bringt. Von 2009 bis 2019 ist Bechtle organisch jährlich um durchschnittlich 13,8 Prozent gewachsen. Um immer neue anspruchsvolle Ziele zu erreichen, setzt Bechtle auch auf akquisitorischen Zuwachs. 1993 übernahm Bechtle das erste Unternehmen, 99 weitere folgten. Über diesen Weg holte Bechtle eine Menge Know-how und qualifizierte Mitarbeiter an Bord und gewann weitere Marktanteile. Seit 2015 ist Dr. Karl-Heinz Kramer für Mergers & Acquisitions verantwortlich und hat bis jetzt 23 Unternehmen zugekauft. Im Durchschnitt akquiriert Bechtle im Jahr etwa vier Unternehmen. Jede Integration ist dabei ein höchst individueller Prozess und fordert eine intensive Betreuung. 2019 hat das Team von Dr. Karl-Heinz Kramer rund 250 Unternehmen geprüft und neun Unternehmen an Bord geholt. „Dass es nicht noch mehr geworden sind, liegt auch am Integrationsaufwand, den eine Übernahme mit sich bringt“, erklärt er.

Wege zur erfolgreichen Übernahme.

Akquisitorisch wuchs Bechtle in der Vergangenheit hauptsächlich über den Zukauf klei-

ner bis mittelgroßer Unternehmen im Segment IT-Systemhaus & Managed Services. In der Sparte IT-E-Commerce sind es dagegen fast ausschließlich Neugründungen von europäischen Vertriebsgesellschaften, die Bechtle in neue Märkte führen. Aber auch größere Unternehmen stehen bei der Prüfung passender Übernahmekandidaten immer wieder im Fokus. 2018 erwarb Bechtle im Segment IT-E-Commerce das französische Unternehmen Inmac Wstore. Mit mehr als 400 Mitarbeitern und 420 Millionen Euro Umsatz ist das die größte Akquisition der Firmengeschichte und für Bechtle ein Meilenstein im französischen Markt.

„Akquisitionen sind für uns ein strategisches Mittel, um regional, kundenorientiert oder leistungsbezogen zu wachsen. Wir gewinnen Marktanteile, bauen das Produkt- und Leistungsspektrum beispielsweise im Geschäftsbereich Anwendungslösungen aus und erschließen neue Kundengruppen. Die Unternehmer kommen auf uns zu oder wir sprechen sie bei Interesse gezielt an. Darüber hinaus werden wir auch von Investmentbanken und M&A-Beratern kontaktiert. Für die Integrationsfähigkeit ist entscheidend, dass die Menschen und das Management zur Kultur von Bechtle passen müssen“, beschreibt Dr. Karl-Heinz Kramer, die wichtigsten Aspekte die er im Vorfeld einer

ERSTE AKQUISITION

MIT DER GEBRÜDER MARTIN GMBH
IN WÜRZBURG STARTETE 1993 DIE
EXPANSIONSSTRATEGIE VON BECHTE.

GRÖSSTE AKQUISITION

2018 ERWARB BECHTLE DAS FRANZÖSISCHE
UNTERNEHMEN INMAC WSTORE. MIT MEHR ALS
400 MITARBEITERN UND 420 MILLIONEN EURO
UMSATZ IST DAS DIE GRÖSSTE AKQUISITION DER
FIRMENGESCHICHTE.

Akquisitionen

MEISTE AKQUISITIONEN

2019 ÜBERNAHM BECHTLE DIE REKORDZAHL
VON NEUN UNTERNEHMEN.

Akquisition prüft. Nach einer Übernahme übertragen die Verantwortlichen nicht einfach ein standardisiertes Konzept auf die neue Gesellschaft. Teil der Bechtle Philosophie ist es, dass das bisherige Management an Bord bleibt und die Geschäfte weiterführt. Führungskräfte und Mitarbeiter sollen auch weiterhin gelebte Freiräume nutzen können.

Der Markt konsolidiert sich.

Neben der auf die jeweilige Situation angepassten Vorgehensweise gibt es weitere gute Gründe, die aus der Sicht eines verkaufenden Unternehmers für Bechtle sprechen. Dr. Karl-Heinz Kramer: „Bechtle ist ein sehr solide wirtschaftendes Unternehmen, das bestens für die Zukunft aufgestellt ist. Neben Kontinuität und Stabilität bieten wir mit der vernetzten Dezentralität ein hohes Maß an unternehmerischem Freiraum, Unterstützung durch starke Zentraleinheiten und den Austausch mit vielen anderen Fachspezialisten und Managern im Konzern. Wie sehr Prozesse bei Bechtle ineinandergreifen, zeigt sich vor allem bei der Integration neuer Unternehmen.“ Der Systemhausmarkt, insbesondere im deutsch-

sprachigen Raum, befindet sich seit mehreren Jahren in einer starken Konsolidierungsphase, die Bechtle aktiv nutzt. Viele der angebotenen Unternehmen suchen einen Nachfolger. Für Unternehmen wird es aber auch zunehmend schwieriger, das Portfolio, das von ihren Kunden nachgefragt wird, umfassend anzubieten. „Vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Branchenbereinigung sowie der nach wie vor sehr guten Vermögenslage und Finanzausstattung des Bechtle Konzerns ergeben sich für uns auch in Zukunft Chancen, die Wettbewerbsposition durch Akquisitionen weiter zu festigen“, sagt Dr. Karl-Heinz Kramer.



Ihr Ansprechpartner


Dr. Karl-Heinz Kramer

Leiter Mergers & Acquisitions,
Bechtle AG
karl-heinz.kramer@bechtle.com



DAS METAVERSUM.

EINE VIRTUELLE MATERIE.



Wir erleben aktuell, wie sich unsere Arbeit in digitale Räume verlagert. Ist das erst der Anfang einer umfassenden Verschiebung in virtuelle Parallelwelten? Entsteht online gar ein ganz eigener Kosmos, in dem wir ein Doppelleben als Avatare führen? Vieles entwickelt sich in diese Richtung. Als Leitstern gilt die Erschaffung eines Metaversums, in dem einmal alle möglichen supra-analogen Systeme vereint sind. Bis zu dessen Urknall wird es aber noch dauern. Schon jetzt lohnt sich dennoch die Beschäftigung mit einem Trend zu neuen Galaxien.



“Welcome to the metaverse, alternate digital realities where people work, play, and socialize. You can call it the metaverse, the mirror world, the AR Cloud, the Magicverse, the Spatial internet, or Live Maps, but one thing is for certain, it’s coming and it’s a big deal.”

Cathy Hackl, Tech Futurist

Das „Metaversum“ hat sich schon Anfang der 1990er Jahre der Autor Neal Stephenson ausgedacht. In seinem Roman „Snowcrash“ flüchtet man vor einer dystopischen Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts in diese Parallelwelt – als Avatar, eine weitere Wortschöpfung, die derselben Science-Fiction-Story zugeschrieben wird. Heute sind wir im Begriff, die damalige Fantasie einzuholen.

Analoge und digitale Welt vermischen sich zusehends. Dabei sind spannende Entwicklungen im Gange, die sowohl Freizeit und Privates als auch unser Arbeitsumfeld betreffen.

Den ersten großen Anlauf dürfte 2003 das Studio Linden Lab mit „Second Life“ unternommen haben. Unter dem programmatischen Namen konnte man eine digitale Identität leben – und auch Geschäfte machen. Und kann es noch. Die Plattform ist dank hunderttausender treuer Avatare quicklebendig. Eine Zeit lang war auch das Bewirtschaften von Onlinefarmen en vogue. Ganze Familien waren damit beschäftigt, ihre Kuhherden zu füttern, zu melken und zu vergrößern. Von anfallenden Methangasen blieb die wirkliche Welt glücklicherweise verschont.



DIE NEUEN BÜHNENBILDER.

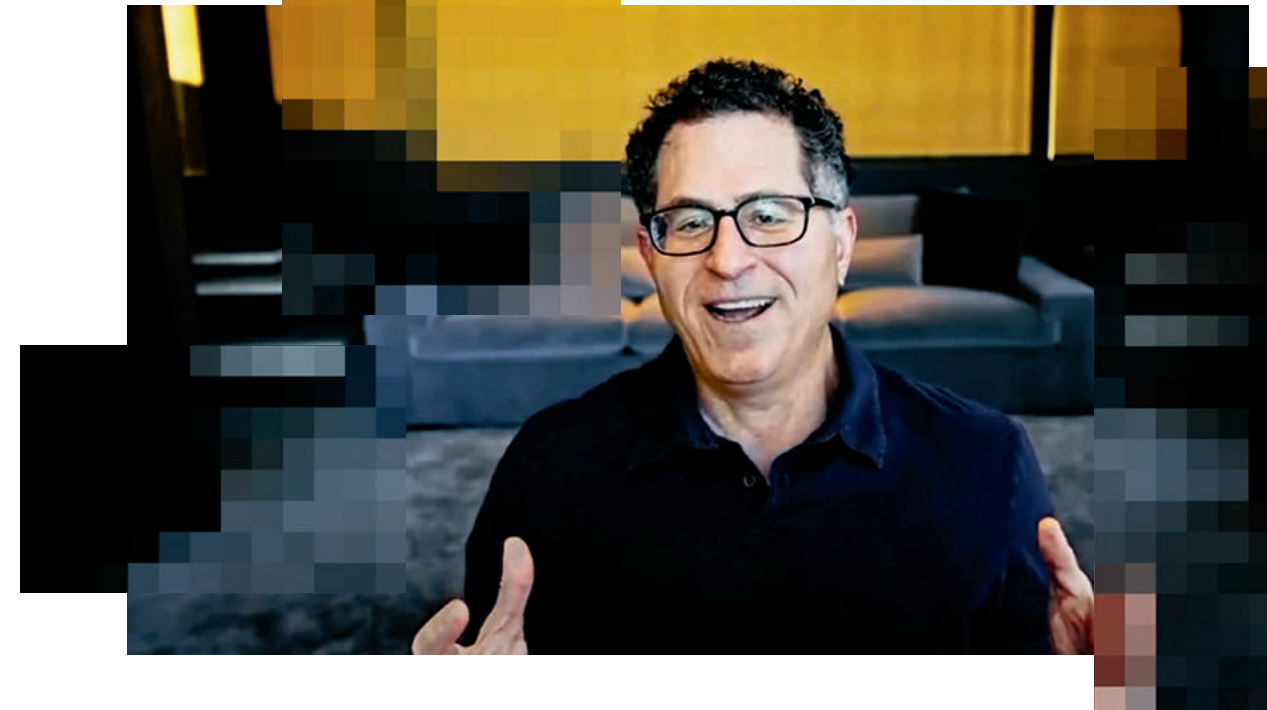
Aktuell ist die Spieleindustrie wohl der populärste Trendsetter einer erweiterten Realität. Insbesondere im Survival Game „Fortnite“ wird der Ausbau des Universums konsequent vorangetrieben. Auch eigene und Wertschöpfungsketten von Partnern werden damit mächtig angekurbelt. So kann man im virtuellen Kino exklusive Filmszenen aus dem Star-Wars-Imperium anschauen und gleich den eigenen Avatar mit den entsprechenden Looks ausstatten. Konzerte des amerikanischen Rappers Travis Scott sollen bei Fortnite fast 28 Millionen Zuschauer besucht haben.

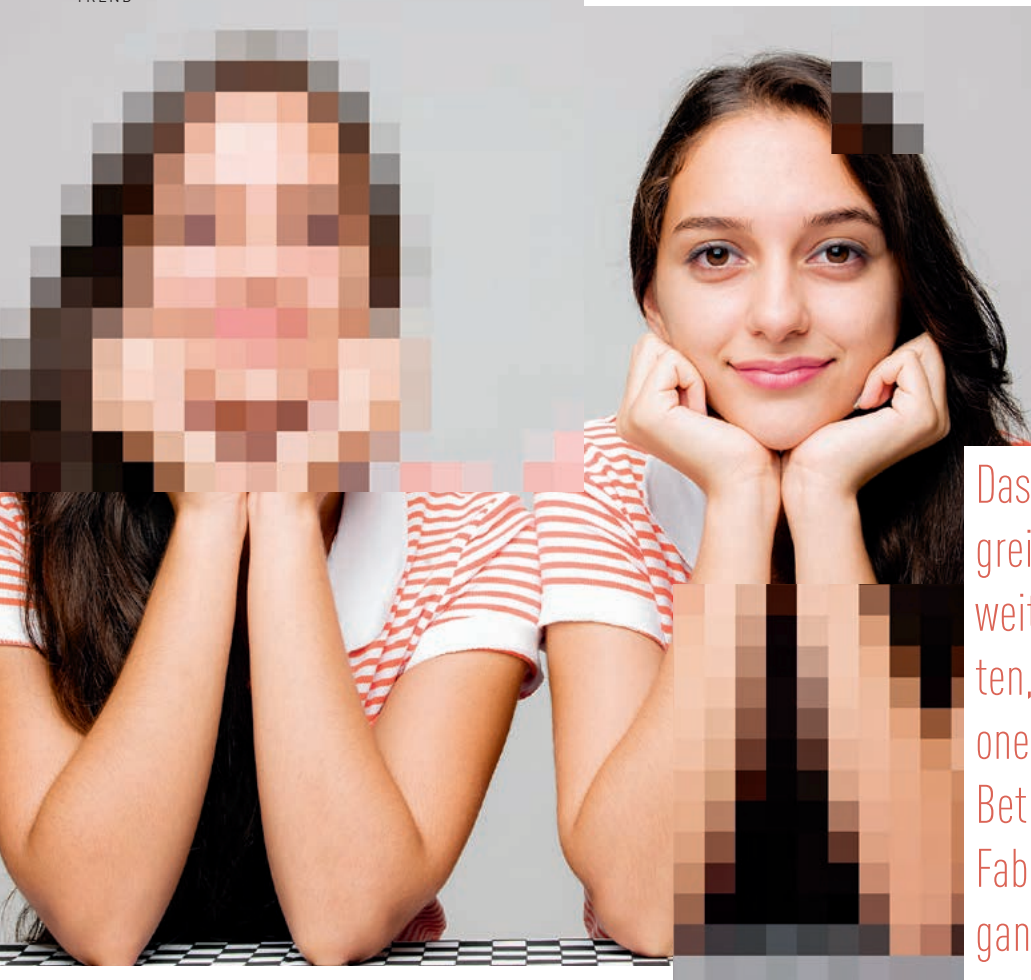
Bedeutet das, wir werden zukünftig auch mehrere Identitäten annehmen, die wir in unterschiedlichen Digitaluniversen ausleben? Haben wir dann nicht mehr nur Personal Trainer, sondern auch Multi-Personality Coaches? Das Leben scheint jedenfalls nicht unbedingt unkomplizierter zu werden.

Auch wenn es noch nicht ganz so gigantisch rockt, sind Parallelen zur alltäglichen Arbeitswelt offensichtlich. Wer hat nicht schon an Konferenzen, Kongressen und Festivals teilgenommen, die in diesem Jahr ausschließlich online stattfanden?

Auch Bechtle hat 2020 erstmals den „CMPTNC DY“ auf der digitalen Bühne ausgerichtet. Die Resonanz der Kunden hat dabei alle Erwartungen übertroffen.

Das Besondere: Weltweite IT-Persönlichkeiten wie Michael Dell oder Antonio Neri, CEO von HPE, und Pat Gelsinger sowie Thomas Kurian, CEOs von VMware bzw. Google Cloud hatten ihren Auftritt – jeder als er selbst und keiner von einem Avatar vertreten.





Was im Privaten Freunde werden, sind im Büro virtuelle Assistenten, die Routinearbeiten übernehmen.

Das Konzept „digitaler Zwilling“ greift aber noch wesentlich weiter: von Konstruktionsdaten, die für Produktsimulationen genutzt werden, bis zum Betrieb vollständig virtueller Fabriken, die es ermöglichen, ganze Fertigungsprozesse zu erproben oder zu optimieren.

HALLO HOLO.

Die Kardashians sind da schon weiter. So schenkte Kanye West seiner Frau zum 40. Geburtstag ein Hologramm von Kims verstorbenem Vater, der posthum liebevolle Grüße sprach. Davon werden wir in Zukunft mehr sehen. Aktuell kreiert Samsung sogenannte NEONs, die unser Leben als „humanoid friends“ begleiten sollen. Bereits verfügbar ist die App „Replika“, die ihren Nutzern einen KI-basierten Freundschafts-Bot zur Seite stellt. Mehr als drei Millionen Downloads (Stand November 2020) zeigen, dass ein echtes Bedürfnis nach „digital companions“ besteht. Wer seinerseits einen KI-gesteuerten Stellvertreter zum Leben erwecken möchte, kann „Synthesia.io“ aufrufen. Man tippt einen beliebigen Text ein, wählt einen der bestehenden Charaktere oder erstellt selber einen – und binnen Minuten wird daraus ein Video, in dem ein Sprecher die Botschaft in 38 Sprachen der Welt präsentiert.

Der Nutzen liegt auf der Hand: Nur was sich im Testuniversum bewährt, wird auch in der Realität umgesetzt. Teure Fehlentwicklungen sind damit Geschichte. Auch als begehbare Unternehmensdarstellung gegenüber potenziellen Geschäftspartnern oder Bewerbern sind digitale Modellwelten eine attraktive Option.

ES BLEIBT GEMISCHT.

Die Begegnung auf verschiedenen Realitätsebenen ist ja bereits geübte Praxis. Techniker, die remote in die Bedienung von Maschinen einweisen oder zur Reparatur anleiten, nutzen selbstverständlich virtuelle Handbücher und Datenbrillen, die Geräteteile in die Umgebung augmentieren. Immer mehr smarte Schnittstellen in Verbindung mit Edge Computing, 5G-Netzen und überall verfügbaren Cloud-Diensten erleichtern das Erfassen und Reproduzieren jedweder Umgebung.



Alle Beispiele für sich machen noch kein Metaversum, bilden aber Fragmente davon, die nach und nach zusammenwachsen – ohne wohl jemals ein einziges zu werden. Auch wenn Facebook mit dem Projekt „Horizon“ seine ganze Marktmacht ins Spiel bringen kann und andere große Player sich ebenfalls positionieren: Inzwischen gibt es so breit diversifiziertes Know-how auf der Welt, das sich vermutlich eher Inseln, Länder und Kontinente im digitalen Paralleluniversum bilden und Unternehmen fast jeder Größe eigene Satelliten in die Umlaufbahn schicken werden. Ob und wie das einmal intergalaktisch vereint wird, bleibt abzuwarten. Und wer weiß, wie viele Versionen von Wirklichkeit uns dann die Quantencomputer bescheren.

Im VR Business Club versammelt sich Deutschlands Szene für Virtual, Augmented und Mixed Reality. In Karlsruhe hat der Club seinen Sitz im Bechtle IT-Systemhaus. Dort gibt es auch einen Digital Workplace Showroom, wo Interessierte immersive Technologien ausprobieren können – auch als Inspiration für ein eigenes digitales Paralleluniversum.



ALL IN.

DIE NEUESTEN TIPPS UNSERER BECHTLE KOLLEGEN ZEIGEN, WIE SIE DIE WELT ZU HAUSE ENTDECKEN ODER NUR DEN NÄCHSTEN HOFLADEN. WIE TECHNIK KLEINE INNOVATIONEN SCHAFFT UND GROSSE FRAGEN AUFWIRFT. WIE SIE GESÜNDER ESSEN UND DABEI TROTZDEM IHREN SPASS HABEN.

01

REISEN

Home sweet home.

Wissen Sie, was sich gar nicht gut verträgt? Reiselust und Pandemien. Und trotzdem ist manchmal einfach ein Tapetenwechsel fällig. Doch warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah! Wer kleine Oasen vor der eigenen Haustür sucht, hat mit dem **Wochenender** zumindest in Norddeutschland ziemlich gute Karten. Ob Nord- oder Ostsee, Hamburg, Elbe oder Lüneburger Heide – die ganz besonderen Reisebücher glänzen nicht mit Schnickschnack, sondern kommen auf den Punkt. Schlicht und schön. Für ein Wochenende oder mehr. wochenender-buch.de



03

FÜR SIE GELESEN

Künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens.

Kann künstliche Intelligenz uns irgendwann ersetzen? Und ist Moral programmierbar? In seinem neuesten Buch wirft Deutschlands bekanntester Philosoph einen kritischen Blick auf die Möglichkeiten des Fortschritts. Richard David Precht ist sich sicher: Was uns zum Menschen macht, sind mehr als voraussagbare Abfolgen nüchterner Entscheidungen. Im Zentrum des Essays steht weniger die Technik und in erster Linie der Mensch. Denn der, da ist der Autor sich sicher, ist erstmal verdammt gut, so wie er ist. Erschienen bei Goldmann.



02

SHOPPING

Schon fertig!

Wer seit Monaten tapfer sämtliche Lieferdienste der Region unterstützt, hat vielleicht mal wieder Lust auf Selbstgeköchtes. Was – dafür reichen Zeit und Talent in der Küche dann doch nicht aus? Kein Problem, (fast) fertiges Essen gibt's hier auch in gesund: **Basenbande** bietet Fertiggerichte im Glas, frei von Zusätzen und Süßungsmitteln, stattdessen mit guten Ölen, wenig Salz, in Bio-Qualität – und einer Zutatenliste, die man komplett versteht. basenbande.de



04

SPIELEN

Spaß vorprogrammiert.

Nach sieben Jahren gibt es wieder ein neues Set der Lego Mindstorms-Serie! Der programmierbare Roboter kann laufen, sprechen, denken – und in fünf verschiedenen Modellen (oder beliebigen Eigenkreationen) zusammengebaut werden. So bietet der **Roboter-Erfinder** (51515) unbegrenzten Spielspaß für kleine und große Programmierer – und enthält erstmals Komponenten, die bisher nur über LEGO Education erhältlich waren. lego.de/mindstorms



APP

NACHHALTIGKEIT

Genial regional.

Mit der **RegioApp** finden Sie ganz bequem und überall per Umkreissuche regionale Lebensmittel – im Handel oder in der Gastronomie. Vom Dorfladen über Lebensmitteleinzelhändler mit regionalen Produkten bis zum Wochenmarkt. Wer möchte, kann bei seiner Suche gezielt nach kleinen Läden suchen. Neben der Entfernung zeigt die App auch gleich die Öffnungszeiten und vorhandene Bio-Siegel an. Viele Regionen machen schon mit, jeder kann neue Vorschläge einreichen. regioapp.org



SHOPPING

Sauber-Zauber.

Eliminiert 99,8 Prozent aller Bakterien und ist zu 100 Prozent recycelbar. Die kleine **Sauberkugel** rollt wie ein frischer Wind durch Taschen und Rucksäcke und macht Krümel und Staub dabei den Garaus. Ab und zu rausnehmen und das Innenleben unter fließendem Wasser und mit einem Tropfen Spülmittel reinigen – fertig. Die ersten 10.000 Stück wurden übrigens mit dem HP Jet Fusion 3D-Drucker unseres Kunden Creabis produziert. sauberkugel.de



05

SMARTES STORAGE- DESIGN FÜR ESTERHAZY.

Wenn eine Storage-Lösung an ihre Grenzen stößt und die gesamte Konzeption eine Neuausrichtung erfordert, ist guter Rat wertvoll. Besonders dann, wenn die Performance der IT-Systeme bereits spürbar nachlässt. Um das IT-Rückgrat der Esterhazy-Gruppe nachhaltig zu stärken, implementierten die Experten des Bechtle IT-Systemhauses Österreich innovativen Software-Defined Storage – inklusive perfekter Punktlandung im laufenden Betrieb.

DIE ESTERHAZY IT, digitales Kompetenzteam der Esterhazy-Gruppe mit Sitz im Burgenland, stand vor der Herausforderung, dass die bisherige Storage-Infrastruktur mit den vielfältigen Speicheraufgaben des großen und weitverzweigten Vorzeigebetriebs nicht mehr Schritt halten konnte. Eine lineare Fortschreibung der bisherigen Konzeption war nicht mehr möglich. Statt einer Aufrüstung wäre ein kompletter Umstieg auf die nächsthöhere Storage-Klasse erforderlich geworden – und damit ein organisatorischer wie budgetärer Kraftakt. Hinzu kam, dass die Verantwortlichen angesichts der stark wachsenden Wirtschaftsaktivitäten des Hauses Esterhazy in einigen Jahren womöglich vor der gleichen Situation gestanden hätten.

Die Esterhazy-Gruppe unter der Führung von Generaldirektor Dr. Stefan Ottrubay besticht durch ihre Vielseitigkeit und gliedert sich in die vier Unternehmensbereiche „Pannatura“, „Immobilien“, „Tourismus, Kultur und Veranstaltungen“ sowie „Weingut Esterhazy“. Neben der Erhaltung von Schloss Esterházy, Burg Forchtenstein und vielen weiteren historischen Bauten und Denkmälern zeichnet Esterhazy auch für kulturelle und musikalische Veranstaltungen wie zum Beispiel die **Opernaufführungen im Steinbruch St. Margarethen** (Bild links) oder das Herbstgold-Festival in Eisenstadt verantwortlich.



Weichenstellung für IT der Zukunft.

Im Vergleich zum Jahrhunderte alten historischen Erbe ist die hauseigene Esterhazy IT ein sehr junger Bereich innerhalb der Esterhazy Betriebe GmbH. Um das Jahr 2000 als eigene IT-Abteilung ins Leben gerufen, übernimmt sie die digitale Leitfunktion in der Gruppe und wird als Stabstelle wahrgenommen, die in viele strategische Planungen und Projekte involviert ist. Seit zwei Jahren leitet Ing. Stefan Deutsch die Esterhazy IT. Eine seiner ersten großen Herausforderungen: die Neuaufstellung des IT-Speichersystems, das, so Stefan Deutsch, sein „End of Life“ erreicht hatte. Angesichts der zentralen Bedeutung für die IT-Architektur ging der IT-Leiter bei der Planung mit größter Sorgfalt vor. Denn es galt nicht nur, das Storage-System auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, sondern auch die komplette IT-Infrastruktur inklusive IT-Sicherheit und Backup-System einzubinden.

Nach Analyse der Ausgangslage setzte sich Stefan Deutsch in einem ersten Schritt mit verschiedenen Anbietern zusammen, die jeweils unterschiedliche hard- und softwarebasierte Ansätze aufzeigten. Anschließend wurde mit jedem Bewerber gemeinsam ein Konzept ausgearbeitet, das zusätzlich von einem externen Berater geprüft wurde. Der Zuschlag für das Projekt ging – nach erfolgreicher Präsentation beim Vorstand – an das Bechtle IT-Systemhaus Österreich, das mit einer Storage-Virtualisierungslösung von Datacore überzeugen konnte. „Wir haben uns für Bechtle und das Datacore System entschieden, weil wir herstellerunabhängig sein wollten, hochperformant, und eine SAN-Virtualisierung angestrebt haben. Das alles bietet Datacore“, erläutert der IT-Leiter.



„Wir hatten ein tolles Team von Bechtle, das gemeinsam mit unseren Mitarbeitern die Umstellung ohne Downtime bewältigte, was wirklich sehr außergewöhnlich ist.“

Ing. Stefan Deutsch,
Leitung IT, Esterhazy Betriebe GmbH

Kluge Lösung – meisterhaft integriert.

Wesentliche Aspekte des technischen Konzepts von Bechtle, das über flexibel skalierbaren Storage weit hinausgeht, sind eine hochperformante SAN-Virtualisierung, Fibre-Channel-Anbindung aller Standorte und Außenstellen von Esterhazy sowie Redundanz und IT-Security bis in den mobilen Bereich. Dazu kam, dass die neue Produktivumgebung, die sich hinter der Datacore-Storage-Lösung verbirgt, keine Abhängigkeit zur eingesetzten Hardware mehr hat. Der Software-Defined Storage ist auf der Grundlage von Storage-Systemen unterschiedlicher Hersteller jederzeit flexibel und innovativ skalierbar.

Die enge Zusammenarbeit der Projektpartner ermöglichte eine nahtlose Implementierung selbst unter außergewöhnlichen Bedingungen. Die große Umstellung wurde in der Sommerzeit 2019 abgewickelt, in der die Esterhazy-Veranstaltungen Hochsaison hatten, kein Wartungsfenster zur Verfügung stand und etwaige Unterbrechungen zu massiven Betriebsstörungen geführt hätten.



SCHLOSS ESTERHÁZY in Eisenstadt ist eines der schönsten Barockschlösser Österreichs und gibt einen beeindruckenden Einblick in das ehemals glanzvolle Leben am Hofe der Fürsten Esterházy. Auch heute noch steht das Schloss im Mittelpunkt des kulturellen Geschehens und wird immer wieder zum malerischen Schauplatz von Festen und gesellschaftlichen Ereignissen.

Durch die professionelle Planung wurde die Produktivität von Esterhazy jedoch in keiner Weise beeinträchtigt oder unterbrochen. Der Change im IT-Rückgrat wurde zur perfekten Punktlandung. An den Mitarbeitern ging die Umstellung völlig unbemerkt vorüber. Sehr schnell wurde jedoch allseits die signifikant verbesserte Performance der IT-Anwendungen registriert. „Die Kolleginnen und Kollegen haben sich bei uns bedankt. Über diese Anerkennung haben wir uns gefreut“, erzählt Stefan Deutsch.

Digitale Aufbruchsstimmung.

Das erfolgreiche Umstellungsprojekt auf eine neue IT-Infrastruktur war für Esterhazy ausschlaggebend, in der Folge einen Managed-Services-Vertrag mit Bechtle abzuschließen. Die Experten des IT-Systemhauses übernehmen in diesem Rahmen die Wartung und Störungsbehebungen für die IT-Kernsysteme.

UNTERNEHMENSGRUPPE ESTERHAZY. Seit vier Jahrhunderten agiert Esterhazy als eine der wichtigen wirtschaftlichen Kräfte und als bedeutender Impulsgeber vor allem in der pannonischen Region. Die vier Unternehmensbereiche „Pannatura“, „Immobilien“, „Tourismus, Kultur und Veranstaltungen“ sowie „Weingruppe Esterhazy“ werden weitgehend dezentral geleitet. Die „Esterhazy Betriebe GmbH“ bietet als Managementgesellschaft allen Bereichen zentrale Dienstleistungen, wie beispielsweise Finanzen, Personalwesen, IT, Rechtsberatung und Unternehmenskommunikation. Die Gesamtsteuerung der Gruppe erfolgt durch die Geschäftsführung der Esterhazy Betriebe GmbH und an oberster Stelle durch die Vorstände der Stiftungen. esterhazy.at



Auch hier von entscheidendem Vorteil: die flexible Anpassungsfähigkeit der Leistungen an die Anforderungen des Kunden.

Zudem übernimmt der langjährige Account Manager bei Bechtle, Aytac Akbulut, die Rolle des Trusted Advisor bei Esterhazy. „Wir schätzen die Marktkennntnis und das Projektwissen unseres Partners Bechtle sehr. Deshalb sind die Erfahrungswerte und das Know-how von Herrn Akbulut für uns so wertvoll“, sagt Stefan Deutsch. Ziel des IT-Leiters ist es, angesichts der stark wachsenden Wirtschaftsaktivitäten von Esterhazy mit der Informationstechnologie am Puls der Zeit zu bleiben, um die Anforderungen der Unternehmensgruppe wie auch der IT-Nutzer auf innovative Weise zu unterstützen. Ein erster wichtiger Meilenstein ist erreicht. „Es herrscht Aufbruchsstimmung.“



Ihr Ansprechpartner

Aytac Akbulut

Solution Architect,
Bechtle IT-Systemhaus Österreich
aytac.akbulut@bechtle.com

DEN DIGITALEN WANDEL GESTALTEN.

Was erwarten Unternehmen und öffentliche Auftraggeber von einem IT-Berater? Vor allem zukunftsorientierte und ganzheitliche Ansätze sowie eine Menge Umsetzungskompetenz. Bechtle Consultants und IT-Business-Architekten verstehen das Geschäft der Kunden und kennen sich mit aktuellen Technologien sowie den notwendigen Rahmenbedingungen aus. Außerdem beschäftigen sie sich mit Innovationen und Transformationsprozessen. Kurz: Sie sind vertrauensvolle und sachkundige Begleiter. Dafür sorgen auch die neuen Bechtle Consulting-Service-Qualifizierungen.



Bechtle Consulting Services.

- **Bechtle Consultant:** Hochwertige strategische und lösungsorientierte IT-Beratung rund um Managed Services, Datacenter, Multi-Cloud, Security, Modern Workplace, Transition, Change Management in der IT usw.
- **Bechtle IT-Business-Architekt:** Rahmenbedingungen wie Datenschutz, Transformation der Organisation, Konzeption, Stakeholder-Kommunikation, Enterprise Architecture Management, Prozessdefinition usw.

Die Agenda.

- Das Business der Kunden verstehen.
- Mit den Kunden eine Vision für die nächsten Jahre entwickeln.
- Transformation und Transition.
- Aktuelle und zukünftige Trends erkennen und für den Kunden aufbereiten.
- Welche Lösung ist reif für den Einsatz?
- Nachhaltige und zukunftsstarke IT-Lösungen und -Services anbieten.

Bechtle IT-Business-Architekten und Bechtle Consultants beschäftigen sich intensiv mit dem Geschäft der Kunden, den Bedürfnissen von Mitarbeitern, mit Unternehmensprozessen sowie der IT, um mit aktuellen Technologien und Architekturen die richtigen Antworten zu liefern. Denn: Unternehmen und öffentliche Organisationen erkennen zunehmend, welche Wettbewerbsvorteile eine IT-Modernisierung für das Kerngeschäft bietet. Die permanente Vernetzung über das Internet verändert das Zusammenspiel von Menschen, Ressourcen und Prozessen. Geschäftsmodelle passen sich dem Wandel an und müssen skalierbar sein. Auch die Rolle der Systemhäuser hat sich in diesem Umfeld verändert. Unter dem Banner Consulting Services hat Bechtle ein innovatives Netzwerk an spezialisierten Consultants, IT-Business-Architekten und eigens qualifizierten Vertriebsbeauftragten aufgebaut. Gemeinsam arbeiten sie an ganzheitlichen IT-Lösungen für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber. „Digitalisierung ist mehr als nur IT. Unsere Berater betrachten Kundenprojekte aus drei Perspektiven, um die maximale Wertschöpfung zu erzielen. Dabei stehen die IT, das Business und die Menschen im Mittelpunkt. Ist die Technologie auf das Business abgestimmt? Stimmen die Rahmenbedingungen? Werden Business-Prozesse berücksichtigt? Kann neue Technologie effizient genutzt werden? Werden die Wünsche der Mitarbeiter berücksichtigt? Haben die Kunden das volle Potenzial im Blick? Für Fragen wie diese sind unsere Spezialisten vertrauensvolle, erfahrene Begleiter und bieten praxisnahe Methodik und Umsetzungskompetenz“, sagt Thorsten Krüger, Business Manager Consulting Services, Bechtle Systemhaus Holding AG.



„Mit unseren Consulting Services schaffen wir für unsere Kunden einen entscheidenden Mehrwert, indem wir fachliche und organisatorische Themen ganzheitlich erschließen und über professionelle Services auch nachhaltig umsetzen.“

Thorsten Krüger,
Business Manager Consulting Services,
Bechtle Systemhaus Holding AG

Strategisch und lösungsorientiert.

Um die Community weiter zu beleben, baut Bechtle beständig weitere Kompetenzen auf. Das IT-Unternehmen investiert kontinuierlich in die Ausbildung zertifizierter IT-Business-Architekten und Bechtle Consultants und schult zusätzlich Vertriebsbeauftragte. IT-Business-Architekten beraten Unternehmen zur Transformation, führen Business Assessments durch und entwickeln eine Strategie-Roadmap. Dabei behalten sie das Ziel im Blick: organisatorische Rahmenbedingungen für die Digitalisierungsthemen in Unternehmen zu schaffen.

Während die IT-Business-Architekten mit dem Management Vision, Strategie und die Umsetzung planen, übernehmen die Bechtle Consultants die strategische und lösungsorientierte IT-Beratung. Bechtle Consultants verfügen über höchste Herstellerzertifizierungen und werden im Umfeld von Multi-Cloud-Lösungen ausgebildet. Außerdem werden sie rund um digitale Themen geschult und erhalten zusätzliches Rüstzeug für eine ganzheitliche Betreuung der Kunden. „Ein Bechtle Consultant erörtert Herausforderungen der modernen IT, führt Architektur- und IT-Assessments sowie Delta-Analysen durch, entwickelt Plattform-Designs und erstellt Roadmaps. In initialen Workshops präsentieren sie passgenaue IT-Lösungen für die Digitalisierungsstrategie in einem Unternehmen“, beschreibt Thorsten Krüger die Rolle im Projekt.

Von Anfang bis Ende mitdenken.

Mit einer einzigartigen Kombination aus Managed Services, Logistik sowie Hard- und Software Services punktet Bechtle zusätzlich. Thorsten Krüger: „Mit unseren Consulting Services schaffen wir für unsere Kunden einen entscheidenden Mehrwert, indem wir fachliche und organisatorische Themen ganzheitlich erschließen und über professionelle Services auch nachhaltig umsetzen.“ Eine Aussage, die er mit einem Beispiel konkretisiert: „Möchte ein Unternehmen auf einen Digital Workplace umsteigen, müssen dafür Rahmenbedingungen geschaffen und Prozesse zu Ende gedacht werden. Dazu sind in erster Linie Ressourcen notwendig. Unsere Berater denken strategisch und lösungsorientiert, gestalten, skizzieren, planen und entwerfen. Darüber hinaus können sie die notwendigen Schritte zur IT-Modernisierung vermitteln – auch auf Managementebene. Zu unseren zentralen Aufgaben zähle ich dabei, die Komplexität der IT in der Wahrnehmung der Anwender zu reduzieren. Am Ende der Beratungskette steht aber auch die Frage nach der richtigen Hardware und der automatisierten Bereitstellung.“

Unternehmensvisionen Gestalt geben.

Die Multidimensionalität der Projekte erfordert die Arbeit in Teams und neue agile Vorgehensweisen. Für Bechtle bedeutet der Wandel, dass sich Mitarbeiter ständig weiterqualifizieren und für die neuen und digitalen Herausforderungen mit dem richtigen Wissen in der notwendigen Geschwindigkeit rüsten. Gerade, weil der Beratungsbedarf von Unternehmen noch nie so hoch war wie heute. „Um fit für die Digitalisierung zu sein, müssen Unternehmen Prozesse umbauen und ihr Geschäftsmodell überdenken. Entsprechend richten wir unser Business darauf aus, den Kunden zu verstehen und seine Anforderungen in moderne, automatisierte und standardisierte Architekturen zu übersetzen. Auf Basis eines praxisorientierten und objektiven Blicks von außen betrachten wir die individuelle IT-Struktur vor Ort und vertiefen die Gespräche danach systematisch. Die Analyse unserer Business-Architekten und Consultants reicht dabei von Interviews mit den verschiedenen Abteilungen bis hin zu gemeinsamen Innovations-Workshops. Im Ergebnis der Zusammenarbeit betrachten wir IT- und Geschäftsprozesse sowie die Veränderungsbereitschaft in einer Organisation und entwerfen einen Grundriss der IT-Architektur für die digitale Zukunft des Unternehmens. Mit einem realisierbaren IT-Projektplan geben wir Unternehmensvisionen letztlich Gestalt“, fasst Thorsten Krüger den Beratungsansatz zusammen.



Ihr Ansprechpartner

Thorsten Krüger

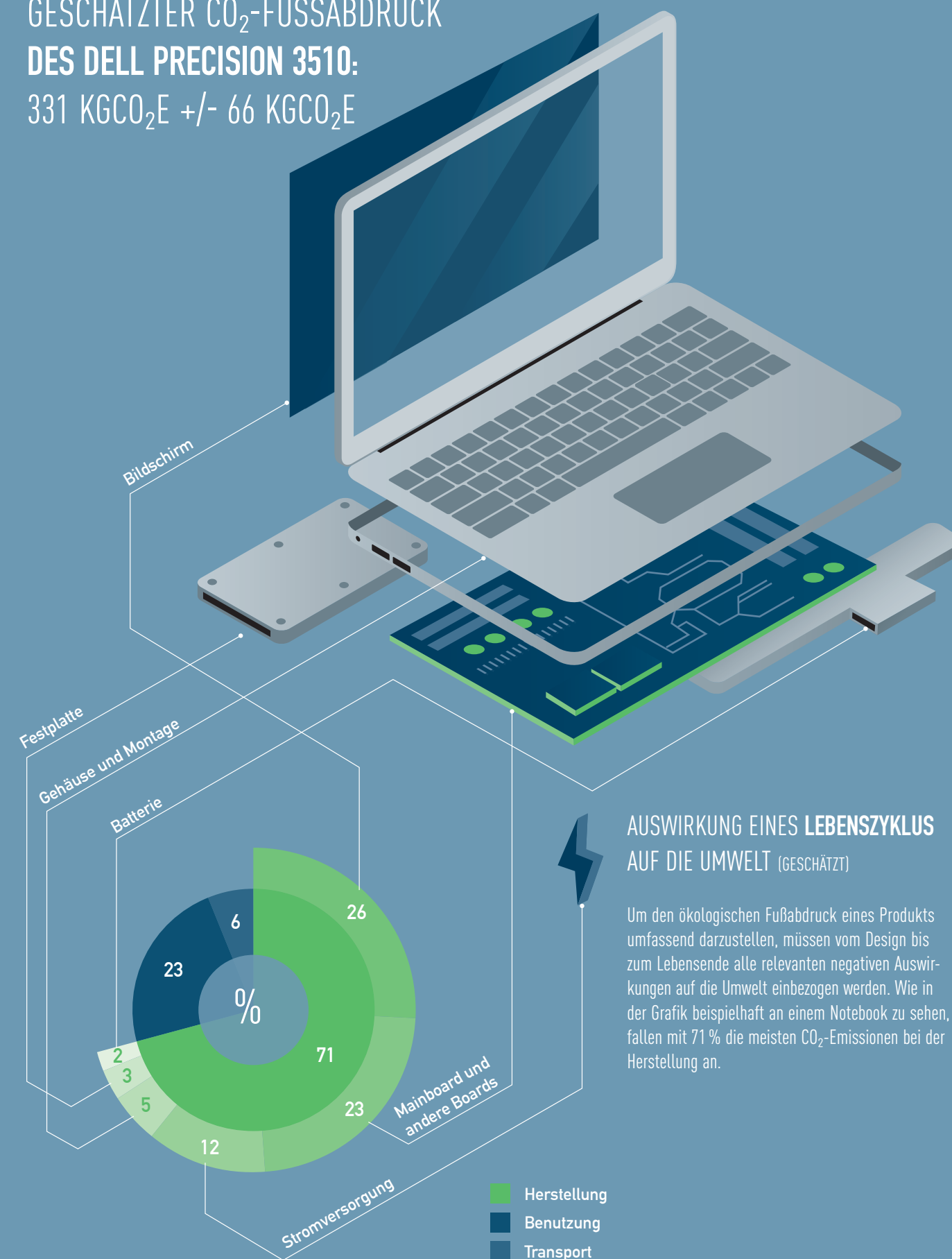
Business Manager Consulting Services,
Bechtle Systemhaus Holding AG
thorsten.krueger@bechtle.com

NACHHALTIGE RESSOURCE:

MIT **USED IT** DURCH DIE KRISE.

Im März 2020 standen aufgrund des Covid-19-Lockdowns viele Verwaltungen und Unternehmen vor der Herausforderung, ihre Mitarbeiter ad hoc fürs Homeoffice technisch auszurüsten. Der Markt an IT-Equipment war in kürzester Zeit leergefegt. Viele lernten unter diesen besonderen Umständen das Angebot an gebrauchter Hardware zu schätzen. Auch der nachhaltige Aspekt von Remarketing-Produkten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Wir sprachen darüber mit **Alexander Thiele**, Geschäftsführer der Bechtle Remarketing GmbH in Wesel.

GESCHÄTZTER CO₂-FUSSABDRUCK
DES DELL PRECISION 3510:
331 KGCO₂E +/- 66 KGCO₂E



Wie konnte Bechtle Remarketing die Kunden in der besonderen Zeit des Lock-downs unterstützen?

Alexander Thiele: Viele Unternehmen brauchten in kurzer Zeit Notebooks, um ihre Mitarbeiter aus dem Homeoffice arbeitsfähig zu machen. Die Produktionsstätten der großen Hersteller in Asien, aber auch in Osteuropa waren entweder geschlossen oder die Lieferzeiten sehr lang. Hier konnten wir schnell und flexibel IT-Ausstattung bereitstellen. Die Geräte aus unserem Portfolio sind geprüft und voll funktionsfähig. Die Daten von Vornutzern löschen wir zuvor nach hohen Sicherheitsstandards zuverlässig. Ein weiterer Vorteil ist unser Standort in Deutschland, der kurze Lieferwege garantiert. Man darf sagen, Corona hat uns bei der Bechtle Remarketing zu einem sehr guten ersten Halbjahr verholfen. Im ersten Quartal haben wir über 4.000 zusätzliche Notebooks verkauft. Aber nicht nur das: Die Akzeptanz für solche Produkte ist deutlich gestiegen.

Mit welchen Herausforderungen hatten Sie zu kämpfen?

Die Herausforderung bestand im Wesentlichen in der Bewältigung der Menge an Anfragen und der Notwendigkeit, dass alles sehr schnell gehen musste. Nicht nur die Kunden, auch wir hatten ja wenig bis keine Vorlaufzeit. Für unsere Kunden war es wichtig, dass der Umzug in die Homeoffices innerhalb weniger Tage vollzogen werden konnte.

Sie sind seit Ende April 2020 Geschäftsführer der Bechtle Remarketing GmbH. Wie lautet Ihr erstes Fazit?

Ich habe ein sehr motiviertes Team übernommen, das hat mir den Start besonders leicht gemacht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vertrauensvoll und offen auf mich zugekommen und hatten viele Ideen in petto. Das war ein tolles Gefühl. Unter anderem bedingt durch die Pandemie haben wir in der Tat einiges sehr schnell verändert, um die Bechtle IT-Systemhäuser und unsere gemeinsamen Kunden besser bedienen zu können. Wir haben beispielsweise den Produktionsplan verändert und ein neues Service Level Agreement eingeführt. Außerdem haben wir uns im Innen- und Außendienst verstärkt. Ein weiteres wichtiges Projekt bestand darin, unsere Prozesse zu durchleuchten. Wir haben an einigen Stellschrauben gedreht, um noch effizienter arbeiten zu können und das Qualitätsniveau weiter zu erhöhen.

„Used IT hat schon seit einiger Zeit ihr Negativimage verloren. Das Wiedernutzen oder Recyceln von IT-Hardware ist inzwischen ein wesentlicher Baustein einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.“

Alexander Thiele, Geschäftsführer der PSB IT-Service GmbH in Ober-Mörlen und Geschäftsführer der Bechtle Remarketing GmbH in Wesel



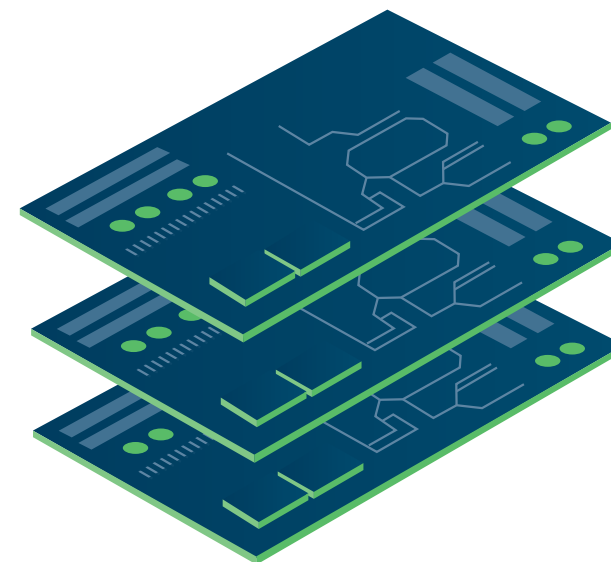
Alexander Thiele ist seit April 2019 Geschäftsführer der PSB IT-Service GmbH in Ober-Mörlen und seit April 2020 Geschäftsführer der Bechtle Remarketing GmbH in Wesel. Zuvor war er als Director Networking Solutions bei Dell und als Unit Director bei Computacenter tätig.

Wo sehen Sie das Potenzial von Bechtle Remarketing?

Used IT hat schon seit einiger Zeit ihr Negativimage verloren. Das Wiedernutzen oder Recyceln von IT-Hardware ist inzwischen ein wesentlicher Baustein einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Durch die Pandemie mussten viele Unternehmen und Verwaltungen notgedrungen auf wiederverwendete Hardware zurückgreifen und waren positiv überrascht. Das hat den Imagewandel zusätzlich unterstützt und die Akzeptanz deutlich erhöht. Deshalb sehe ich hier vor allem Potenzial im Ausbau der Zusammenarbeit innerhalb der Bechtle Gruppe. Unsere Bechtle IT-Systemhäuser haben als Marktführer besten Zugang zu Kunden, die ihre Alt-Hardware nicht einfach verschrotten möchten, sondern nach einem zweiten Leben fragen. Nicht zuletzt auch um ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten auszubauen.

Gibt es noch weitere Ansatzpunkte?

Ein weiteres Wachstum sehe ich über das Modell Hardware as a Service, so kann Bechtle Remarketing die Wiederaufbereitung von Geräten während des Lifecycles übernehmen. Bei gemeinsamen Angeboten von Rollback und Rollout ergeben sich darüber hinaus Synergien nicht nur mit den Bechtle IT-Systemhäusern, sondern auch mit der PSB IT-Service, einem weiteren Unternehmen der Bechtle Gruppe. Die PSB IT-Service bietet als zentraler Servicepartner flächendeckenden Field-service und zentrale IT-Logistik aus einer Hand.



Bechtle Remarketing:

Die Bechtle Remarketing GmbH, mit Sitz in Wesel, ist der Spezialist für nachhaltiges IT Lifecycle Management in der Bechtle Gruppe. Neben dem An- und Verkauf von IT-Hardware gewährt Bechtle Remarketing Garantien auf den Restwert, sorgt für eine sichere Löschung der Daten und recycelt oder entsorgt nicht gebrauchsfähige Teile in Kooperation mit einem Entsorgungsunternehmen vor Ort. Auf Kundenwunsch koordiniert Bechtle Remarketing die logistischen Prozesse, den Rollback von Altgeräten sowie gemeinsam mit weiteren Bechtle Einheiten den Rollout von Neuware. Bechtle Remarketing kann auf das Spezialistenteam der Bechtle Gruppe zurückgreifen und ist vor allem in Europa tätig. Bei Bedarf auch weltweit.

Sie haben das Thema Lifecycle und Nachhaltigkeit genannt. Ist das ein wichtiger Aspekt für Sie?

Absolut! In der Tat sehe ich in diesem Bereich eine exponentielle Entwicklung. Auf EU-Ebene sind weitere regulatorische Vorgaben hinsichtlich für nachhaltiges Wirtschaften geplant. Das bedeutet, dass Unternehmen zunehmend ihre komplette Wertschöpfungskette betrachten müssen. Für das Angebot von Bechtle Remarketing sehe ich hier drei positive Nachhaltigkeitsaspekte:

- Der Kauf von Used IT schont Ressourcen, wie zum Beispiel verbaute Rohstoffe, oder spart Wasser und CO₂-Emissionen bei der Produktion.
- Die Abgabe von Alt-Hardware an Bechtle Remarketing garantiert die sichere Löschung der Daten, zertifiziert nach ISO 27001. Informationssicherheit und Datenschutz sind schließlich auch ein Bestandteil der nichtfinanziellen Kennzahlen, die viele Unternehmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung offenlegen müssen.
- Und als dritten Punkt sehe ich das zweite Leben, das den Geräten ermöglicht wird. Geräte, die nicht mehr nutzbar sind, recyceln wir fachgerecht nach deutschen Standards.

Wir selbst planen, uns noch in diesem Jahr für die Zertifizierung ISO 14001 zu qualifizieren und damit unsere Prozesse unter Umweltaspekten noch nachhaltiger auszurichten. Wir sind einerseits natürlich selbst davon überzeugt und wollen andererseits damit Partner für Unternehmen sein, die sich ebenfalls hohe Ansprüche an ihr Umweltmanagement gesetzt haben.

DAS WAHRE GESICHT.

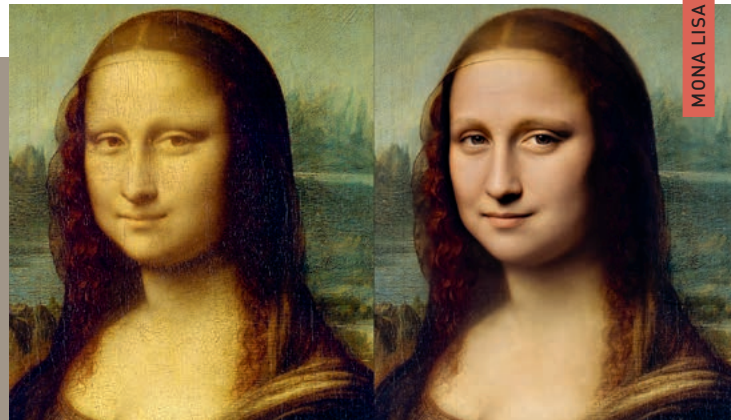
DER NIEDERLÄNDISCHE FOTOGRAF BAS UTERWIJK HAT SICH GEFRAGT, WIE AUF GEMÄLDEN ODER ALS SKULPTUREN DARGESTELLTE MENSCHEN WOHL IN WIRKLICHKEIT AUSGESEHEN HABEN. MÖGLICHE ANTWORTEN LIEFERT IHM KÜNSTLICHE INTELLIGENZ. ANGEFANGEN HAT DAS PROJEKT ALS SPIELEREI NEBENBEI. INZWISCHEN UMFASST DIE SAMMLUNG PROMINENTE GESICHTER AUS KUNST UND GESCHICHTE, DARUNTER LADY LIBERTY, CÄSAR, DIE MONA LISA UND MICHELANGOS DAVID.



MICHELANGELOS DAVID



BILLY THE KID



MONA LISA

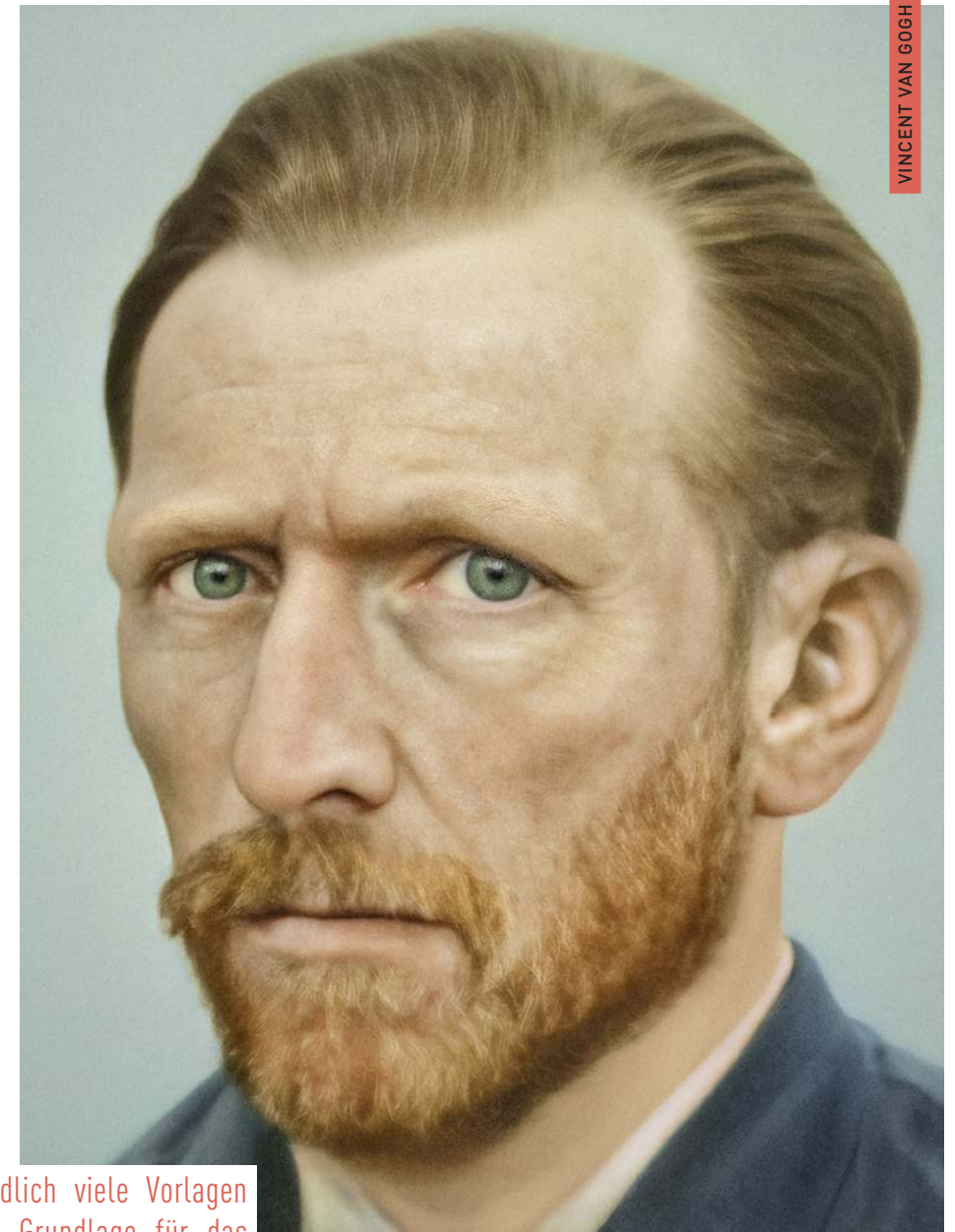
Mit digitaler Bildbearbeitung, Spezialeffekten und 3D-Animationen beschäftigt sich Bas Uterwijk schon länger. Er fing dann auch an, mit neuronalen Netzwerken zu experimentieren, die auf die Verarbeitung menschlicher Gesichter trainiert sind. Nachdem ihm damit eine seiner Meinung nach realistische Version von Billy the Kid gelungen war, ließ er die KI verschiedene Gemälde und Skulpturen verarbeiten, um daraus fotorealistische Porträts zu generieren. Dazu erhielt die Software von Bas Uterwijk Input – etwa zum Einsatz von Licht in der Fotografie.



LADY LIBERTY



GEORGE WASHINGTON



VINCENT VAN GOGH

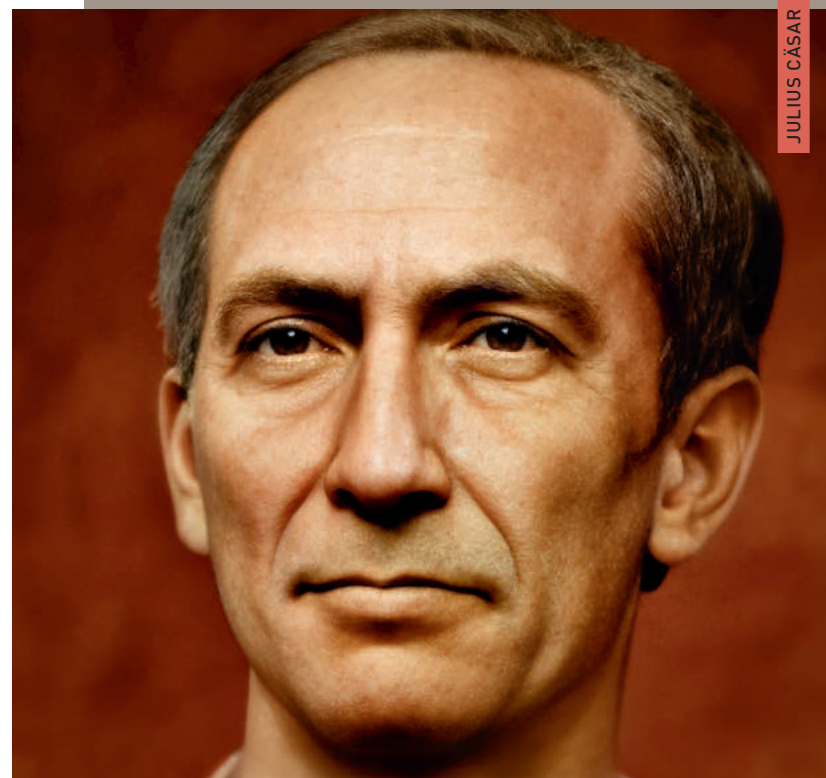
Unterschiedlich viele Vorlagen bilden die Grundlage für das errechnete Ergebnis. Bei der Freiheitsstatue waren das etwa 15 Fotos, für Vincent van Gogh wurden mindestens 35 Bilder verarbeitet. Je umfangreicher der Input, desto differenzierter das Resultat. Mitunter greift Bas Uterwijk auch korrigierend ein, etwa um die ursprünglich künstlerische Darstellung historisch präziser umzusetzen.



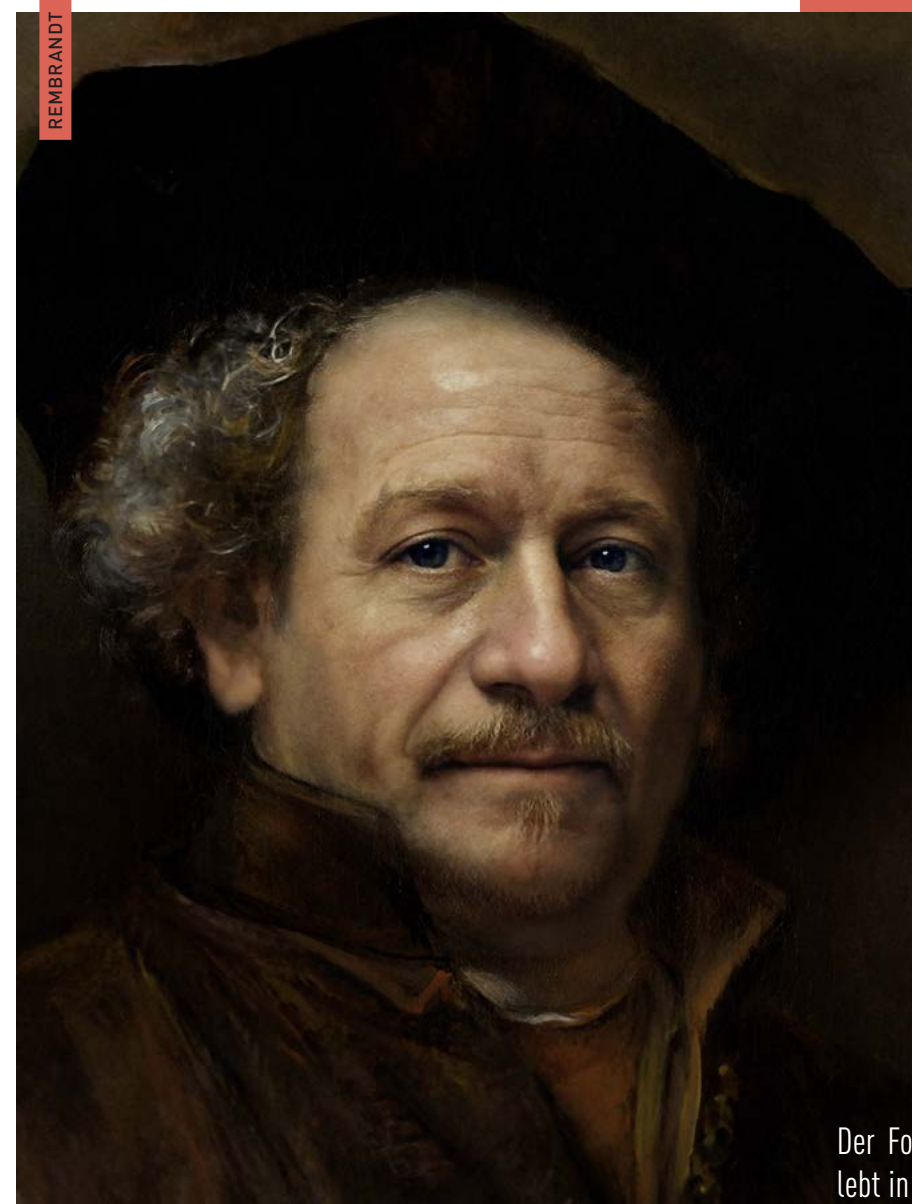
Von den zahlreichen Porträts von Elizabeth I. Königin von England hat der Künstler zehn zugrunde gelegt, um sich selbst ein Bild zu machen, das ihm authentisch erschien.



Der römische Kaiser Julius Cäsar ist wahrscheinlich eine der am häufigsten dargestellten historischen Persönlichkeiten überhaupt, nicht zuletzt auf Münzen. Aus verschiedensten Einzelbildern wird hier ein nicht unsympathischer Souverän.



Bas Uterwijk nutzt für seine Arbeiten das Programm artbreeder. Die KI-Software ist darauf trainiert, anhand der Vorlagen typische Gesichtsm Merkmale zu erkennen und zu verarbeiten. Daraus entstehen verschiedene Porträtvarianten, die der Künstler manchmal noch modifiziert oder verfeinert.



Der Fotokünstler Bas Uterwijk lebt in Amsterdam. Da versteht sich von selbst, dass Rembrandt zu den Porträtierten gehört, die von der KI verarbeitet wurden.

Hier geht es zu Bas Uterwijks Instagram Account:





Neues Bürogebäude am Bechtle Platz 1 setzt Zeichen für Nachhaltigkeit.

Im Februar 2019 sind die ersten Bagger auf der rund 2.250 Quadratmeter großen Baustelle hinter der Konzernzentrale angerückt, um das Fundament für den Büroneubau zu graben. Es ist die sechste große Erweiterung auf dem Firmengelände – und Ausdruck des wirtschaftlichen Erfolgs und dynamischen Wachstums von Bechtle. Seit Beginn der Bauarbeiten hat sich das Bild am Bechtle Platz 1 in Neckarsulm von Woche zu Woche rapide verändert. Inzwischen ist der moderne Büroneubau bezogen. Verteilt auf vier Stockwerke schafft der Neubau Raum für 600 zusätzliche Arbeitsplätze.

Moderner Bau schafft Mehrwert.

Der Mittelpunkt des 10.000 Quadratmeter großen Neubaus ist ein Atrium, gesäumt von Galerien über alle Ebenen. Zwei Bewegungsräume auf 450 Quadratmetern Fläche im Untergeschoss ermöglichen den weiteren Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, etwa für Yogakurse oder Rückengymnastik. Ergänzend dazu entstanden zwei neue Umkleiden mit Sanitäranlagen für sportlich aktive Kolleginnen und Kollegen sowie für Fahrradpendler. Eine intelligente Smart-Office-Lösung steuert Wärme, Kühlung und Licht im sogenannten Mikroarbeitsbereich. So gibt es keine einheitliche Raumklimalösung für die Büros, vielmehr steuert die Anlage automatisch – je nach Sitzplatzeinzel und Lichteinfall – Beleuchtung, Jalousie, Wärme und Klimatisierung nach den individuellen Bedürfnis-

sen. Das Vorgehen ermöglicht eine besonders energieeffiziente Nutzung von Ressourcen.

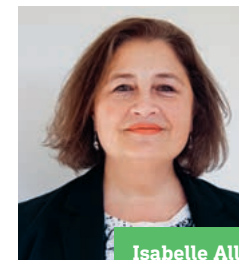
Ausbau der regenerativen Energie.

Wie schon bei früheren Projekten setzt der Neubau auf die Nutzung regenerativer Energien. Das Geothermiefeld unter dem Gebäude umfasst 42 Erdwärmesonden, die in 48 Metern Tiefe installiert sind. Die Technologie hat sich für Bechtle bewährt: Zwei weitere Geothermiefelder sind bereits im Logistikzentrum (seit 2016) sowie im Mitarbeiterparkhaus (seit 2017) in Betrieb. Insgesamt zählt Bechtle nun 224 Erdwärmesonden auf dem Firmengelände. Weitere Solarmodule sowohl auf dem Neubau als auch auf dem bestehenden Bürogebäude erweitern die bestehende Photovoltaikanlage und damit die Energiegewinnung aus Sonnenstrahlen um 560 Kilowatt-Peak (kWp) auf insgesamt rund 1.900 kWp Leistung.

Der regenerativ gewonnene Strom ist sowohl für die Bürogebäude als auch für die Betankung der E- und Hybridfahrzeuge nutzbar. Die von 60 auf 140 erweiterten Ladepunkte unterstützen die nachhaltige Mobilitätsstrategie von Bechtle.

Neues Führungsteam bei Inmac Wstore.

Jacques Théfo, Président des IT-Anbieters Inmac Wstore, übergab im Rahmen eines geplanten Übergangs am 1. Oktober 2020 die Leitung an das neue Führungsduo Isabelle Allegaert und Laurent Courteaud ab. Inmac Wstore ist seit 2018 Teil der Bechtle Gruppe und gehört mit aktuell 500 Mitarbeitern und einem Umsatz von 477 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2019 zu den führenden IT-Anbietern für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber in Frankreich.



Isabelle Allegaert und
Laurent Courteaud

Mit Isabelle Allegaert, 54, Marketingdirektorin und seit zwölf Jahren an Bord, und Vertriebsdirektor Laurent Courteaud, 47, übernehmen zwei sehr erfahrene Führungspersönlichkeiten kooperativ die Führung von Inmac Wstore. Isabelle Allegaert verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der IT-Branche sowie in verschiedensten Funktionen vom Herstellermanagement bis hin zu Einkauf und strategischem Marketing. Ihr Mitgeschäftsführer Laurent Courteaud ist Experte für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung digitaler Geschäftsprozesse und Services. Er startete seine IT-Laufbahn bei Misco und ist seit 2010 bei Inmac Wstore leitend in strategischen Funktionen tätig. Zusätzlich zum Vertrieb verantwortete er zuletzt auch das New Business Development. Innerhalb des neuen Führungsduos übernimmt Laurent Courteaud als Primus inter Pares die Funktion des Président.

Bechtle Schweiz AG mit neuer Business Unit für IoT-Lösungen.

Die Bechtle Schweiz AG ergänzt das breite Portfolio rund um IT-Infrastruktur mit Dienstleistungen im Bereich Internet of Things (IoT). Das IT-Systemhaus bündelt dafür Kompetenzen in der neu aufgebauten Business Unit IoT Solutions. Darüber hinaus wird Bechtle seine bestehende Partnerlandschaft ausbauen und mit innovativen und bekannten Anbietern von Sensorik, Connectivity und Plattformen zusammenarbeiten. Das Thema Internet of Things (IoT) nimmt in der Schweiz wie auch global zunehmend an Fahrt auf. Jährlich wächst das Geschäftsfeld um etwa 18 Prozent und selbst durch Corona wird der Trend nicht gebremst, sondern in Branchen und Anwendungsbereichen wie Healthcare, Digital Supply Chain oder Zugangskontrolle aktuell sogar noch verstärkt.

„Mit unserem erweiterten Portfolio verknüpfen wir Technik, Prozesse und Business zu echten End-to-End-Lösungen, die Mehrwerte schaffen. Unternehmen in der Schweiz erkennen zunehmend die Bedeutung von IoT-Lösungen im Kontext der digitalen Transformation sowie der damit verbundenen Nutzung von Zukunftstechnologien wie Künstlicher Intelligenz oder Blockchain. In der Rolle als Komplettanbieter stehen wir Kunden als zentraler Kompetenzpartner zur Seite und begleiten sie vom Consulting bis hin zum Rollout der individuellen IoT-Lösungen.“

Christian Speck, Geschäftsführer Services,
Bechtle Schweiz AG



Uwe Burk ist neuer Bereichsvorstand bei Bechtle.

Zum 1. November 2020 hat Uwe Burk die neu geschaffene Stelle des Bereichsvorstands CAD/CAM übernommen. Durch die langjährige Tätigkeit beim Softwarehersteller Dassault Systèmes war er bereits bestens mit den CAD/CAM-Spezialisten der Bechtle Gruppe vernetzt. Bechtle will das unter den 75 in der DACH-Region verteilten IT-Systemhäusern bereits sehr erfolgreich praktizierte Prinzip der vernetzten Dezentralität auch bei den CAD/CAM-Spezialisten weiter ausbauen. Die Aufgabe der Orchestrierung der vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen soll bei Uwe Burk liegen. Ziel ist, Kunden gesamtheitlich zu betreuen und Synergien aus der gesamten Bechtle Gruppe nutzbar zu machen.

Verantwortet übergreifend das Geschäft mit CAD-/CAM-Lösungen: **Uwe Burk**

In Deutschland ist Bechtle mit den Spezialisten SolidLine, Solidpro, COFFEE, HCV Data und C-CAM am Markt vertreten, in Österreich mit planetsoftware und in der Schweiz mit Solid Solutions. Die Anfang des Jahres akquirierte DPS Software ist mit Standorten in allen Ländern der DACH-Region aktiv. Zusammen beschäftigen die Spezialisten rund 750 Mitarbeiter. Die Bechtle Gruppe ist seit zehn Jahren Partner von Dassault Systèmes für das marktführende SOLIDWORKS Portfolio und hält hierfür den höchsten Zertifizierungsstatus.

Bechtle feiert 25 Jahre Online-Präsenz.

Das kommerzielle Internet steckt 1995 noch in den Kinderschuhen, als erste Vorreiter die Chancen für Unternehmen im neuen globalen Netzwerk erkunden. Im Juli 1995 verkauft Amazon das erste Buch im Online-Bookstore, am 13. Oktober 1995 wird eBay als „AuctionWeb“ gegründet – und am selben Tag geht Bechtle mit 150 Produkten online. Mit dem digitalen Markteinstieg vor 25 Jahren signalisierte das IT-Unternehmen die rasant steigende Bedeutung des nur zwei Jahre zuvor (1993) für die breite Öffentlichkeit zugänglich gemachten Internets. Der zum Start mit Produkt-

informationen und tagesaktuellen Preisen versehene Auftritt bildete den Grundstein für die Entwicklung eines umfassenden Online-Shops sowie maßgeschneiderter elektronischer Beschaffungslösungen für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber.

Heute vereint Bechtle unter bechtle.com alle Shop- und E-Procurement-Funktionalitäten in 14 Ländern Europas auf einer digitalen Business-Plattform – verknüpft mit vielfältigen Informationen zum Portfolio, zum Unternehmen sowie aktuellen News und Trends aus der IT-Welt.



Bechtle gewinnt Auftrag von Dataport für Open-Source-Kollaborationsplattform Phoenix.

Dataport hat Bechtle den Zuschlag für den Aufbau einer webbasierten Kollaborationsplattform erteilt. Die Plattform soll den schrittweisen Umbau der Software-Infrastruktur von Verwaltungsorganisationen und Schulen auf Open-Source-Lösungen ermöglichen. Ziel, des in sechs nordeutschen Bundesländern aktiven IT-Dienstleisters Dataport ist, bis 2025 proprietäre Software in vielen Bereichen abzulösen und die digitale Souveränität öffentlicher Einrichtungen zu stärken. Unter der Führung von Bechtle gehören Univention und weitere Partner zu den Auftragnehmern – ergänzt durch ein breites Netzwerk an Partnern aus der Open-Source-Community, der Wirtschaft und der Verwaltung. Teil der Vereinbarung sind außerdem Pflege- und Support-Leistungen für den Betrieb rund um die Uhr. Über das Projekt Phoenix erhalten öffentliche Verwaltungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und alle anderen öffentlichen Bereiche eine Plattform mit Programmen für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsbearbeitung. Daneben sind Anwendungen für gemeinsames Arbeiten, Datenaustausch, Messaging, Chat und Videokonferenzen geplant. In die Plattform sollen in den nächsten Monaten weitere bewährte Open-Source-Lösungen integriert werden. Der Vertrag hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit der Option, zweimal um ein Jahr zu verlängern. Er umfasst ein abrufbares Volumen im mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Andreas Wien, Business Unit Manager Dataport, Bechtle IT-Systemhaus Hamburg



Dr. Johann Bizer (rechts), Vorsitzender des Vorstandes, Dataport AöR
Peter Ganten, CEO von Univention



dataport



Mit der globalen Auszeichnung zum Enterprise Partner of the Year würdigt Cisco die erfolgreiche Entwicklung von Bechtle im Enterprise Business.

Bechtle ist globaler Cisco Enterprise Partner of the Year.

Im Rahmen des diesjährigen Cisco Partner Summit erhielt Bechtle Ende Oktober gleich drei Auszeichnungen des Herstellers und zählt damit zu den wichtigen Gewinnern unter den internationalen Partnern von Cisco. Der bedeutsamste Award zeichnet Bechtle dabei als weltweit herausragenden Partner aus: Für außergewöhnliche Leistungen, Innovationsfähigkeit, überproportionales Wachstum sowie besonderes Engagement bei der Ausbildung und Zertifizierung von Mitarbeitern erhielt das größte deutsche IT-Systemhaus den Global Award 2020 als „Enterprise Partner of the Year“. Für den deutschen Markt wurde Bechtle außerdem als „Technology Excellence Partner of the Year: Datacenter“ sowie als „Enterprise II Partner of the Year Germany“ ausgezeichnet. Rund um Lösungen und Architekturen von Cisco verfügt Bechtle über eine Vielzahl an Cisco Advanced und Master Zertifizierungen. „Die Awards sind Ausdruck einer ganz ausgezeichnet funktionierenden Partnerschaft und bestätigen einmal mehr unsere hohe Bedeutung für Cisco. Uns verbindet der Anspruch, Unternehmenskunden und Public-Sector-Organisationen weltweit mit zukunftsweisenden Lösungen noch erfolgreicher zu machen. Eine tolle Teamleistung, die uns im Umfeld des technologisch starken Cisco-Angebots nachhaltig am Markt positioniert“, sagt Michael Guschlbauer, Vorstand IT-Systemhaus & Managed Services, Bechtle AG.



„Die **mehrfache Auszeichnung** ist Ausdruck des **außerordentlichen Engagements**, das Bechtle bei der **Unterstützung unserer Kunden im Umgang mit den Herausforderungen im Unternehmen zeigt.**“

Oliver Tuszik, Senior Vice President, Global Partner Organization, Cisco

Bechtle belegt Platz 1 bei Top-500-Award.

Bei der Verleihung des Top-500-Awards durch die Tageszeitung DIE WELT und die Unternehmensberatung Accenture wurde Bechtle mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Damit würdigt die Jury Bechtle nach Rang zwei im Vorjahr erneut als einen der wachstumsstärksten Konzerne Deutschlands. Neben einer langfristigen und dynamischen Wachstumsentwicklung berücksichtigt der Preis auch Kriterien wie Innovationsfähigkeit, die Fähigkeit zur nachhaltigen Integration akquirierter Unternehmen und erfolgreiche Globalisierungsstrategien.

Bereits seit zwölf Jahren veröffentlichen Accenture und DIE WELT die Rangliste der 500 größten Konzerne in Deutschland. Unter ihnen wählt die mit hochkarätigen Wirtschaftsexpertinnen und -experten besetzte Jury die drei Wachstumschampions. Platz zwei belegt in diesem Jahr die Sick AG, gefolgt von Sixt SE auf Rang drei.

Jurymitglied Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Inhaberin des KfW-Stiftungslehrstuhls Entrepreneurial Finance an der TU München, betonte in ihrer Laudatio die Ausgeglichenheit der Wachstumsstrategie von Bechtle sowie die besondere Bedeutung der

Unternehmensentwicklung von einer Hochschulausgründung zum international erfolgreichen Konzern: „Für mich ist das ein sehr gutes Bild dafür, welche Innovationskraft in diesem Ökosystem steckt – in der Verbindung von Hochschule und Wirtschaft, aber auch in der Verbindung einer Gründerfamilie mit einem sehr guten externen Management und dem Kapitalmarkt.“



Bechtle ist Partner of the Year von Sophos.



IT-Security-Hersteller Sophos zeichnete Bechtle Ende Oktober als Partner of the Year 2020 in Deutschland aus. Der Award würdigt die erfolgreiche Geschäftsentwicklung und das Engagement bei der Sicherung von Unternehmen und Organisationen mit NextGenIT-Security-Lösungen von Sophos. „Da Cyberattacken sowohl in der Anzahl als auch hinsichtlich der Raffinesse immer mehr zunehmen, ist es für Channel-Partner, die in Sachen IT-Sicherheit erster Ansprechpartner für Firmen sind, essentiell, das nötige Rüstzeug parat zu haben“, so Sven Janssen, Channel Sales Director bei Sophos. „Neben innovativen Produkten gehören dazu auch technische Expertise und umfassendes Wissen bezüglich der aktuellen Cyber-Gefahrenlandschaft. Diese Voraussetzungen erfüllt Bechtle in jeder Hinsicht und hat sich so als vertrauensvoller Sicherheitsberater etabliert.“

Bechtle digitalisiert Schulen im Saarland.

Der Regionalverband Saarbrücken, der größte der sechs saarländischen Landkreise, hat auf Basis des DigitalPakt Schule einen Rahmenvertrag mit Bechtle geschlossen. Der Vertrag stattet angeschlossene Schulen mit 20.000 HP Notebooks sowie Aruba Netzwerkinfrastruktur aus und beinhaltet ein eigens entwickeltes Servicekonzept sowie vollumfängliche Dienstleistungen. Das Gesamtvolumen liegt bei bis zu 12 Millionen Euro bei einer Vertragslaufzeit von vier Jahren.

Bechtle beliefert Lehrer und Schüler mit sofort betriebsbereiten mobilen Endgeräten, um digitalen Unterricht vor Ort, aber auch von zu Hause zu ermöglichen. Die robusten HP Notebooks haben den Vorteil, dass sie sich über einen

Christian Müller,
Leiter Informations- und Medien-
zentrum (IMZ) des Regionalverbands
Saarbrücken



Klickmechanismus auch in Form eines Tablets verwenden lassen. Sie sind darüber hinaus mit einem Classroom Manager ausgestattet, der die digitale Zusammenarbeit in der Schule optimal unterstützt. Auch die Installation aller erforderlichen Softwareapplikationen sowie die Inventarisierung und das Asset Management werden durch Bechtle umgesetzt. Zusätzlich bietet das ausführende Bechtle IT-Systemhaus in Saarbrücken auch Schulungen sowie spezielle Lehrerfortbildungen an. Dabei arbeiten die Bechtle Spezialisten eng mit dem Informations- und Medienzentrum (IMZ) des Regionalverbands Saarbrücken zusammen – etwa bei der Entwicklung eines Service- und Supportkonzepts speziell für Schul-IT. Auch die Softwareinstallationen werden in den Räumlichkeiten des IMZ umgesetzt. So können sofort einsatzfähige Endgeräte an die Schulen geliefert werden. Zum Umfang des Rahmenvertrags gehört zudem Aruba Netzwerkinfrastruktur, um ein flächendeckendes, performantes WLAN in den Schulen zu ermöglichen.



Christian Walter, Leitung Bechtle
Niederlassung in Saarbrücken

Bechtle akquiriert Softwareentwickler dataformers in Österreich.

Bechtle hat mit der dataformers GmbH aus Linz das hundertste Unternehmen der Firmengeschichte akquiriert. Der Spezialist für Softwareentwicklung und IoT-Lösungen hat seinen Sitz in Linz und weitere Standorte in Wien und Eisenstadt. Das 2009 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 55 Mitarbeiter, darunter 35 Softwareentwickler. Zu den Kunden zählen insbesondere produzierende Unternehmen aus Oberösterreich und Salzburg, für die dataformers individuelle digitale Ökosysteme rund um die Produkte der Kunden entwickelt. Die beiden bisherigen geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Gratz und Wilfried Mausz bleiben weiterhin in ihren leitenden Funktionen im Unternehmen. dataformers wird auch künftig unter dem in der Branche etablierten Firmennamen geführt und als Tochterunternehmen des Bechtle IT-Systemhauses Österreich in die Bechtle Gruppe integriert.

„Mit dataformers positionieren wir uns als ernstzunehmender Anbieter für die Entwicklung IoT-naher Softwarelösungen und individueller digitaler Produkte. Für viele unserer Kunden ein hochrelevantes und erfolgsscheidendes Thema. Uns bieten sich hier erhebliche Synergien beim gesamtheitlichen Aufbau und Betrieb zukunftsweisender Softwarelösungen. Eine absolut würdige hundertste Akquisition“, sagt Michael Guschlbauer, Vorstand IT-Systemhaus & Managed Services, Bechtle AG.

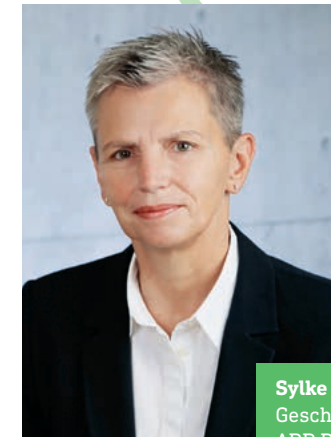


Thomas Gratz (oben)
und **Wilfried Mausz,**
Geschäftsführer der
dataformers GmbH



Bechtle Tochter ARP Deutschland feiert 30-jähriges Jubiläum.

Im Oktober 2020 feierte der IT-Anbieter ARP Deutschland 30-jähriges Bestehen. Grund zum Feiern hatte auch die heutige Geschäftsführerin Sylke Heise-Teodoro, die seit Gründung des deutschen Standorts die erfolgreiche Entwicklung maßgeblich mitprägte und ihr 30-jähriges Dienstjubiläum feierte. ARP wurde 1988 als Spezialist für Kabel in der Schweiz gegründet. Nach erfolgreicher Geschäftsentwicklung in der Schweiz folgte zwei Jahre später die Expansion nach Deutschland. Seit 1990 ist der deutsche Standort nachhaltig auf Wachstumskurs. „30 Jahre sind in einem hochdynamischen Marktumfeld eine echte Erfolgsgeschichte. Ich freue mich sehr, dass sich die ARP Deutschland in dieser Zeit exzellent entwickelt hat. Mit Sylke Heise-Teodoro haben wir eine Führungskraft an Bord, die seit drei Dekaden die positive Richtung maßgeblich mitprägt und sich konsequent am Erfolg der Kunden ausrichtet“, sagt Jürgen Schäfer, Vorstand IT-E-Commerce, Bechtle AG.



Sylke Heise-Teodoro,
Geschäftsführerin,
ARP Deutschland

„Unser Erfolg ist neben professionellen Strukturen und einem starken Partnernetzwerk vor allem auf unsere hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen, die sich jeden Tag für guten Kundenservice und eine umfassende Beratung einsetzen. Unter diesen Voraussetzungen bin ich mir sicher, dass wir für die nächsten 30 Jahre sehr gut aufgestellt sind und unsere Kunden weiterhin erfolgreich begleiten.“

Sylke Heise-Teodoro, Geschäftsführerin,
ARP Deutschland

HERZ- LICHEN GLÜCK- WUNSCH!



Dr. Bernhard Rohleder, Hauptgeschäftsführer, Bitkom e.V.; Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen; Dr. Christian Göke, Vorsitzender der Geschäftsführung, Messe Berlin (v.l.n.r.)

Auch digital ein Erfolg: Die Smart Country Convention 2020.

Die dritte Auflage der Public Sector Messe fand Ende Oktober 2020 erstmals ausschließlich im digitalen Raum statt. Per Stream wurden Vorträge und Diskussionsrunden live übertragen. Mit über 150 Speakern und mehr als 10.000 Teilnehmern zog die Messe eine äußerst positive Bilanz. Am 27. Oktober drehte sich zum Thema E-Government alles um die digitale Verwaltung und am darauffolgenden Tag lag der Fokus auf der Entwicklung smarter Städte in Deutschland. Zu den Highlights zählten die Keynotes von Bundesaußenminister Heiko Maas und Thierry Breton, EU-Kommissar für den Binnenmarkt, sowie der finnischen Bildungsministerin Li Andersson. „Die Digitalisierung des Public Sector ist eine Gemeinschaftsaufgabe für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Smart Country Convention hat gezeigt, wie man den bestehenden Rückstand schnell aufholen kann, in Großstädten ebenso wie in ländlichen Regionen“ sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder.

Bechtle beteiligte sich als Premium Partner aktiv am virtuellen Programm. Die Vorträge skizzierten den Einsatz von Open Source in der öffentlichen Verwaltung, beschrieben Entwicklungskonzepte für Smart Cities und thematisierten die Digitalisierung als dauerhaften Change-Prozess. „Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen sollen Verwaltungsdienstleistungen zukünftig schneller, effizienter und nutzerfreundlicher beziehen können. Es warten vielfältige Herausforderungen, die nur realisierbar sind, wenn Services und deren Erbringung möglichst effizient gebündelt und digital erbracht werden. Kritischer Erfolgsfaktor ist dabei die föderale Zusammenarbeit aller Beteiligten, die Services und Modelle gemeinsam entwickeln und nutzen“, ist Gerhard Marz, Bereichsvorstand Public Sector, Bechtle AG, überzeugt.

„Verwaltungen können durch den Einsatz von Methoden wie FIM (Föderales Informationsmanagement) und mit Unterstützung kompetenter Technologiepartner ihre Prozesse modernisieren und zukunftssicher gestalten. Über allen Maßnahmen sollte der Anspruch stehen, manuelle betriebliche Vorgänge in digitale Prozesse umzuwandeln. Eine schlichte Elektronifizierung oder technologische Modernisierung bestehender Verfahren ist hier nicht ausreichend. Der Wandel, weg vom klassischen Verwaltungsakt hin zu prozessuellem Denken, muss mit strategischem Change Management begleitet werden. Dann können viele Dinge entstehen, die die Verwaltung agil, smart und zukunftsstark vorwärtsbringen.“



Steven Handgrätiger, Leiter Public Sector, Bechtle AG

MEHR POWER.

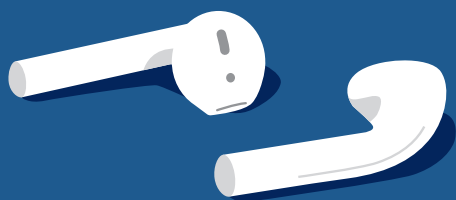
BECHTLE ERWEITERT DIE LADEINFRASTRUKTUR
FÜR E-MOBILITÄT UM



210

**LADEPUNKTE AN STANDORTEN DER UNTERNEHMENSGRUPPE
IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ.**

**E- ODER HYBRIDFAHRZEUGE DER DIENSTWAGENFLOTTE TANKEN
DAMIT KÜNFTIG AN FAST 300 LADESTATIONEN BEI
BECHTLE ENERGIE.**



Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

